

INHALT

	SEITE
THEMENBEREICH I: GRUNDSÄTZLICHES	
1. Wozu dient die Grammatik?	1
2. Semantische Rollen und Verbvalenz	1
3. Form und Funktion	3
4. Syntaktische Tests	4
4.1 Ersatzprobe (Substitution)	5
4.2 Umstell- / Verschiebeprobe (Permutation)	5
4.3 Weglassprobe (Elimination)	6
5. Typen syntaktischer Signale	7
6. Wichtige grammatische Unterschiede zwischen Deutsch und Norwegisch ...	8
THEMENBEREICH II: DER SATZ	
1. Satzglieder	9
1.1 Syntaktische Kriterien des Satzgliedstatus nicht-verbalen Satzglieder	9
1.2 Valenzgebundene und ‘freie’ Satzglieder	9
1.3 Form vs. Funktion	11
• <i>Schema 1: Realisierungsformen von Satzgliedern in einfachen Sätzen</i>	11
• <i>Schema 2: Funktionsmöglichkeiten von Nominalphrasen</i>	14
• <i>Schema 3: Funktionsmöglichkeiten von Präpositionalphrasen</i>	15
• <i>Schema 4: Funktionsmöglichkeiten von Adjektiven/Adjektivphrasen</i>	15
2. Wortstellung – Satztypen – Verb-/Satzklammer	16
2.1 Satztypen	16
2.2 Satzschema und Verbal- / Satzklammer (Verbal- / Satzrahmen)	16
• <i>Schema 5: Aussagesatztyp (Satztyp I)</i>	17
• <i>Schema 6: Fragesatztyp (Satztyp II)</i>	18
• <i>Schema 7: Nebensatztyp (Satztyp III)</i>	19
2.3 Freiere Reihenfolge der nicht-verbalen Satzglieder im Mittelfeld	19
3. Nebensätze und Infinitivkonstruktionen als Satzglieder (und Attribute) ...	20

3.1 Allgemeines	22
3.2 Nebensatz / Infinitivsatzkorrelat	22
3.3 Einleitewörter in Nebensätzen	24
3.4 Einleitewörter in Infinitivsätzen	
THEMENBEREICH III: DIE NOMINALPHRASE	
– SUBSTANTIV, ARTIKEL, PRONOMEN, ADJEKTIV	25
1. Allgemeines	25
2. Zum Substantiv	26
2.1 Zum Genus	27
2.2 Zur Pluralbildung	28
• <i>Überblick über Mittel der Pluralbildung</i>	28
• <i>Genusunabhängige Pluralregeln</i>	28
• <i>s-Plural</i>	29
• <i>Pluralbildung nach Genus</i>	31
2.3 Kommentare zur Kasusdeklinaton	31
3. Die Substantivphrase. Artikel(wort) und attributives Adjektiv	31
3.1 Überblick	33
3.2 Formendifferenzierung beim Artikelwort und beim stark deklinierten Adjektiv	34
3.3 Kasus-Numerus-Differenzierung der Substantivphrase	35
3.4 ‘Substantivierte Adjektive’	36
4. Pronomen als (Kern einer) Nominalphrase	
THEMENBEREICH IV: DIE FORMEN DES VERBS IM INDIKATIV AKTIV	
1. Allgemeines. Finite und infinite Verbformen	40
1.1 Finite Verbformen	41
• <i>Normale Endungen im Indikativ Präsens (schwache und starke Verben)</i>	41
• <i>Normale Endungen im Indikativ Präteritum</i>	42
1.2 Infinite Verbformen	42
• <i>Infinitiv</i>	43
• <i>Partizip Präsens (Partizip I)</i>	43
• <i>Partizip Perfekt (Partizip II)</i>	44
• <i>Zur Verwendung infiniter Verbformen</i>	45
2. Konjugationsklassen	45
2.1 Haupteinteilung und ‘Hauptformen’	46
	47

• <i>Bildung des Indikativ Präsens, Indikativ Präteritum und Partizip Perfekt</i>	47
2.2 Starke Verben	48
• <i>Ablautmuster bei starken Verben</i>	48
• <i>Starke Verben mit Vokalwechsel im Präsens</i>	49
2.3 Unregelmäßige schwache Verben	49
2.4 Modalverben + <i>wissen</i>	50
2.5 <i>Haben, werden, sein</i>	50
3. Mehrgliedrige (komplexe) Tempusformen im Indikativ Aktiv	51
3.1 Aufbau der komplexen Tempusformen	53
3.2 <i>Haben</i> oder <i>sein</i> als Hilfsverb im Perfekt / Plusquamperfekt?	54
4. Zum Gebrauch der Tempusformen (Indikativ Aktiv)	54
• <i>Wichtigste Unterschiede zum Gebrauch entsprechender Tempusformen im Norwegischen</i>	55
THEMENBEREICH V: VERBVALENZ UND SATZMUSTER	56
1. Allgemeines	56
2. Regularitäten der Kasusverteilung	58
2.1 Verben mit einem Kasusobjekt	60
2.2 Verben mit zwei Kasusobjekten	61
2.3 Schematischer Überblick – Satzmuster mit Subjekt und ohne Prädikativ	62
3. Zum Dativ	62
4. Zur Verwendung des Pronomens <i>es</i>	62
4.1 Echtes, meistens referierendes Pronomen	63
4.2 Sog. Platzhalter- <i>es</i>	63
5. Präfixverben – Verben mit Vorsilben – Zusammengesetzte Verben	64
5.1 Einleitendes	66
5.2 Hauptregeln	66
THEMENBEREICH VI: PASSIV	66
1. Allgemeines	67
2. Gewöhnliches Passiv (<i>werden</i>-Passiv)	68
2.1 Das Formensystem des gewöhnlichen Passivs (Indikativ)	69
2.2 ‘Persönliches’ und ‘unpersönliches Passiv’	72
3. Zustandspassiv (<i>sein</i>-Passiv)	72
THEMENBEREICH VII: KONJUNKTIV	73

1. Allgemeines über Modi	73
2. Formensystem des Konjunktivs	75
2.1 Konjunktiv I	75
• <i>Konjunktiv I Aktiv</i>	76
• <i>Konjunktiv I Passiv (gewöhnliches Passiv)</i>	77
2.2 Konjunktiv II	78
• <i>Konjunktiv II Aktiv</i>	78
• <i>Konjunktiv II Passiv (gewöhnliches Passiv)</i>	79
3. Anwendungsbereiche des Konjunktivs	79
3.1 Konjunktiv II als Ausdruck einer ‘irrealen’ (‘hypothetischen’) Bedingung	79
3.2 Sonderanwendungen des Konj. II	
3.3 Referatkonjunktiv	
	81
THEMENBEREICH VIII: UNTERSCHIEDLICHES	81
1. Hilfsverben und komplexe Verbformen: Zusammenfassung	82
• <i>Haben</i>	82
• <i>Sein</i>	83
• <i>Werden</i> (im Indikativ)	83
• <i>Würde(-)</i>	84
• Kombinationen von Hilfsverben	86
2. Präpositionen mit Akkusativ oder Dativ	
WORTLISTE	

THEMENBEREICH I: GRUNDSÄTZLICHES

1. Wozu dient Grammatik?

Warum besitzen Sprachen sog. grammatische Regeln? Es handelt sich um Konventionen, die es ermöglichen, komplexe Sachverhalte hinreichend eindeutig oder präzise auszudrücken. Wörter (Begriffsinhalte) sind nicht genug – sie müssen *verknüpft werden können*, um Situationen zu beschreiben.

Beispiel: Nehmen wir als Beispiel eine Situation, die einen Tierwärter, ein Kind und einen Bären involviert und in der sich etwas, was wir als eine Handlung des Zeigens – die Vollführung einer bestimmten Geste – verstehen, abspielt. Und nehmen wir an, dass ein Beobachter folgendes sagt:

- (1) a zeigen Tierwärter Kind Bär
 b vise dyrevokter barn bjørn

Der Zuhörer wird dann verstehen, dass eine Zeigehandlung, die einen Tierwärter, ein Kind und einen Bären involviert, ausgeführt wird, er wird aber nicht mit Sicherheit wissen, *wer in welcher Weise* an dem Geschehen Teil hat. Ganz anders, wenn einer der folgenden Sätze geäußert wird:

- (2) a Ein Tierwärter zeigt einem Kind einen Bären.
 b En dyrevokter viser et barn en bjørn.
- (3) a Ein Tierwärter zeigt ein Kind einem Bären.
 b En dyrevokter viser et barn til en bjørn.

Für die Präzisierung ist die Grammatik verantwortlich.

2. Semantische Rollen und Verbvalenz

Das Verb beschreibt den Vorgangstyp (→ Bedeutung des Verbs); so wissen wir, dass die Situationen, die in (2) und (3) beschrieben werden, drei 'Mitspieler'/'Aktanten' involvieren, die in unterschiedlicher Weise am Zeigevorgang beteiligt sind:

AM ZEIGEVORGANG BETEILIGTE	KENNZEICHEN	ALLGEMEINER VERSTANDENE ROLLEN
die zeigende Person	menschlich (belebt), aktiv handelnd, mit Kontrolle	das Agens
die Person, der etwas gezeigt wird	menschlich (belebt), wahrnehmend, rezipierend	der Rezipient, Empfänger
das Gezeigte	gern unbelebt; passiv beteiligt, ohne Kontrolle	das Patiens

Um zu wissen, wer welche Rolle trägt, müssen wir einen Satz haben. Wie die drei mit dem Verb(albegriff) verbundenen Rollen sich auf die drei Mitspieler (Tierwärter, Kind und Bär) verteilen, wird grammatisch signalisiert, durch die syntaktische Struktur des Satzes und die Form des Verbs (Aktiv vs. Passiv), wobei die Möglichkeiten allerdings von vorneherein durch die Konstruktionsmöglichkeiten – die syntaktische **Valenz** – des Verbs eingeschränkt sind.

AGENS Der Tierwärter	zeigte	REZIPIENT dem Kind	PATIENS einen Bären
<i>SUBJEKT</i>	<i>V, AKTIV</i>	<i>DATIVOBJEKT</i>	<i>AKKUSATIVOBJEKT</i>
PATIENS Der Bär	wurde	REZIPIENT dem Kind	AGENS (vom Tierwärter) gezeigt
<i>SUBJEKT</i>		<i>DATIVOBJEKT</i>	<i>PRÄPOSITIONSGLIED</i>
<i>V, PASSIV</i>			

Weitere Aspekte der beschriebenen Situation – zeitliche und örtliche Lokalisierung, Ursache oder Zweck der Handlung etc. – können teils durch weitere (adverbiale) Satzglieder, teils auch durch die Form des Verbs (zeitliche Lokalisierung) – spezifiziert werden.

Weitere Eigenschaften der Aktanten können durch Modifizierungen (Attribute) innerhalb der Satzglieder ausgedrückt werden: *der neue Tierwärter, ein zehnjähriges Kind, ein brauner Bär.*

Wir halten fest:

Valenz / Wertigkeit des Verbs: Syntaktisch-semantische Eigenschaft des Verbs, die folgendes festlegt:

- Welche Rollen sind konstitutiv (definierend) für eine Situation des vom Verb beschriebenen Typs ('semantische Valenz')
- Wie werden die Mitspieler jeweils syntaktisch realisiert, wenn das Verb im Aktiv steht? ('syntaktische Valenz')?

Subjekt, Kasusobjekte und unter Umständen auch **Präpositionalglieder** realisieren Mitspieler-Rollen, die durch die semantische Valenz des Verbs bedingt sind.

Die Zuordnung oder Koppelung von Mitspielerrollen und Satzgliedern im Satz ist z.T. von der syntaktischen **Valenz** und der **Diathese** (Aktiv - Passiv) des Verbalglieds abhängig.

3. Form und Funktion

Die Unterscheidung zwischen Form (innerer Struktur) und Funktion ist absolut zentral.

Sätze und andere komplexe syntaktische Einheiten ('Phrasen', 'Syntagmen') haben eine **Form**, eine morpho-syntaktische Struktur, die sich in Isolation, d.h. unabhängig vom Kontext, beschreiben lässt - wenn auch nicht immer ganz eindeutig. Die Phrasen werden nach dem Kern - dem übergeordneten, Phrasen konstituierenden Wort - benannt:

- Nominalphrasen (Substantiv-, Pronominalphrasen): *die Mauer, du*
- Präpositionalphrasen: *mit der Mauer, von dir*
- Adjektivphrasen: *erstaunlich alt*

Sonderfall: **Nebenordnung** (Parataxe): *Stacheldraht und Minenfelder; kaltes und warmes (Wasser)*

Eine **syntaktische Funktion** hat eine Phrase hingegen nur im gegebenen Kontext, d.h. als Teil einer größeren Einheit.

Es besteht keine Eins-zu-eins-Entsprechung zwischen Form und möglicher Funktion; aber mehr oder weniger typische Zuordnungen sind erkennbar. Bei der syntaktischen Analyse muss beides - Form/Struktur und Funktion - bestimmt werden.

Syntaktische Tests (→ 4.) sind ein nützliches Hilfsmittel, vor allem auf Satzebene.

(4)

- a Ich zeige dir meinen Rechner. a Ich zeige dir meinen Rechner.
- b Ich gucke auf meinen Rechner. c Ich zeige dir, wie mein Rechner aussieht.

Die unterstrichenen Phrasen in (4a) und (4b) haben dieselbe Form/Struktur, aber verschiedene Funktionen. Die unterstrichenen Phrasen in (a) und (c) unterscheiden sich in der Form/Struktur, haben jedoch dieselbe Funktion.

Einzelwörter (Wortformen) sind in vielen Fällen morphologisch nicht eindeutig, wenn sie in Isolation betrachtet werden. Eindeutig werden sie dann erst im Kontext, im Zusammenhang mit der funktionalen Festlegung.

(5) meinen + Rechner = meinen Rechner = meinen Rechner
 A Sg N/A/D Sg A Sg A Sg A Sg
 D Pl N/A/G Pl

(6) diesen + Bären = diesen Bären = diesen Bären
 A Sg A/G/D Sg A Sg A Sg A Sg oder
 D Pl N/A/G/D Pl D Pl D Pl D Pl

für + diesen Bären = für diesen Bären 'for denne bjørnen'
 P_{→A} A Sg / D Pl A Sg

mit + diesen Bären = mit diesen Bären 'med disse bjørnene'
 P_{→D} A Sg / D Pl D Pl

4. Syntaktische Tests

Syntaktische Tests ('Proben') sind Änderungen - Experimente - an einem vorliegenden Satz, die zur Erkennung der syntaktischen Struktur, d.h. bei der Satzanalyse, herangezogen werden können.

Frage: Was passiert mit der Grammatikalität und/oder der Bedeutung eines Satzes, wenn man eine bestimmte Art von Änderung vornimmt?

Wichtiges Prinzip:

"Was zusammengehört, bleibt beisammen und ist zusammen ersetzbar!"

Der semantische Beitrag typischer selbstständiger Satzglieder sollte beachtet werden: Beschreibung / Identifizierung des Vorgangstyps, der Hauptbeteiligten ('Mitspieler') und der näheren Umstände; auch Beziehungen zum Sprecher (Sprechereinstellungen) und/oder Angesprochenen, d.h. zu (Beteiligten an) der Sprechsituation (s. unten).

4.1 ERSATZPROBE (SUBSTITUTION)

Zur gegenseitigen Abgrenzung von Satzgliedern und zur Funktionsidentifikation. Vor allem:

- Substantivphrase durch Pronomen/Eigennamen (Einwortphrasen) ersetzen;
- Nebensatz/Infinitivsatz durch nicht-satzförmige Phrase (Substantivphrase/Pronomen, Präpositionalphrase/Adverb) ersetzen;
- Aber auch prädikativische Adjektivphrase durch Nominalphrase (oder umgekehrt) ersetzen.

(7)

- | | | | | |
|---|----------------|-------|-----------------------|---------------------------------|
| a | <u>Im Film</u> | zeigt | <u>der Tierwärter</u> | <u>einem Kind einen Bären</u> . |
| b | Dort | zeigt | er | ihm, wie ein Bär aussieht. |

4.2 UMSTELL-/VERSCHIEBEPROBE (PERMUTATION) (→ REITEN, S. 7f.)

Zur Abgrenzung von Satzgliedern. Frage: Was gehört zusammen?

- Vor allem in sog. Aussage-/Behauptungssätzen: Was allein im sog. Vorfeld, d.h. an erster Stelle, stehen kann, ist im Normalfall ein Satzglied, und nur Satzglieder können im Normalfall allein im Vorfeld stehen.
- Aber auch Umstellungen innerhalb des Mittelfeldes (vor allem bei freien Adverbialien).

(8)

- | | | | | |
|---|----------------------------------|--------|----------------------------------|--------------|
| a | Ich | möchte | <u>das Kleid im Schaufenster</u> | anprobieren. |
| b | <u>Das Kleid im Schaufenster</u> | möchte | ich | anprobieren. |
| c | <u>Das Kleid</u> | möchte | ich <u>im Schaufenster</u> | anprobieren. |
| d | <u>Im Schaufenster</u> | möchte | ich <u>das Kleid</u> | anprobieren. |

(9)

- | | | | | |
|---|---------|-----|---|--------------|
| a | Möchten | Sie | <u>das Kleid im Schaufenster</u> | anprobieren? |
| b | Möchten | Sie | <u>im Schaufenster</u> <u>das Kleid</u> | anprobieren? |

4.3 WEGLASSPROBE (ELIMINATION)

Variante der Ersatzprobe,

- auf Satzebene zur Unterscheidung von notwendigen (valenzbedingten) und nicht-notwendigen Satzgliedern.
- auf Phrasenebene zur Identifizierung von Unterordnungsrelationen: Untergeordnete Teile sind im Allgemeinen weglassbar, der Kern hingegen nicht.

(11)

- a Ich möchte das Kleid im Schaufenster anprobieren.
 b Ich möchte das Kleid im Schaufenster anprobieren.
 c *Ich möchte das Kleid im Schaufenster anprobieren.

(12)

- a Den **Hut** in der Ecke mit der roten Feder möchte ich anprobieren.
 b *~~Den Hut~~ In der Ecke mit der roten Feder möchte ich anprobieren.
 c Den **Hut** in der Ecke ~~mit der roten Feder~~ möchte ich anprobieren.
 d Den **Hut** ~~in der Ecke~~ mit der roten Feder möchte ich anprobieren.
 e #In der Ecke mit der roten Feder steht ein Modell.

→f [den **Hut**]
 [in der Ecke] [mit der roten Feder]

Beide
 Präpositionalphrasen
 hängen vom Kern der
 Substantivphrase ab.

(13)

- a Den **Hut** in der Ecke mit den blauen Wänden möchte ich anprobieren.
 b *~~Den Hut~~ in der Ecke mit den blauen Wänden möchte ich anprobieren.
 c Den **Hut** in der Ecke ~~mit den blauen Wänden~~ möchte ich anprobieren.
 d #Den **Hut** ~~in der Ecke~~ mit den blauen Wänden möchte ich anprobieren.
 e In der **Ecke** mit den blauen Wänden steht ein Modell.

→f [den **Hut**]
 └ [in der Ecke]
 └ [mit den blauen Wänden]

Die zweite Präpositional-
 phrase hängt vom
 Substantiv der ersten ab,
 die ihrerseits dem Kern
 der ganzen Substantiv-
 phrase untergeordnet ist.

5. Typen syntaktischer Signale

Syntaktische Signale: Mittel zur Kodierung/Kennzeichnung (möglicher) syntaktischer Funktionen

- Flexion (Morphologie, Beugung)
- Wortstellung
- Sog. Funktionswörter (Präpositionen, Konjunktionen, Subjunktionen, Artikel u.a.)

Die Morphologie spielt im Deutschen eine viel größere Rolle als im Norwegischen, wo die Wortstellung – neben Funktionswörtern – zentral ist.

Beispiele:

(14)

- a Dennoch **hat** der Tierwärter DEM KIND *einen Bären* **gezeigt**.
 b Likevel **har** dyrepasseren **vist** BARNET *en bjørn*.

(15)

- a Dennoch **hat** der Tierwärter *den Bären* EINEM KIND **gezeigt**.
 b #Likevel **har** dyrevokteren **vist** BJØRNEN *et barn*.
 c Likevel **har** dyrevokteren **vist** ET BARN *bjørnen*.
 d Likevel **har** dyrevokteren **vist** *bjørnen* til ET BARN

(15b) ist nicht gleichbedeutend mit (15a).
 (15a) ≈ (15c, d).
 Entsprechend in (17): (17a) ≈ (17c, d, e)

(16)

- a Dennoch **haben** zwei Tierwärter *den Bären* **getötet**.
 b Likevel **har** to dyrevoktere **drept** *bjørnen*.

(17)

- a Dennoch **haben** *den Bären/ihn* zwei Tierwärter **getötet**.
 b #Likevel **har** bjørnen/den **drept** *to dyrevoktere*.
 c Likevel **har** to dyrevoktere **drept** *bjørnen/den*.
 d Likevel **har** bjørnen/den **blitt drept** av to dyrevoktere.
 e Likevel **er det** to dyrevoktere som **har drept** *bjørnen/den*.

6. Wichtige grammatische Unterschiede zwischen Deutsch und Norwegisch

Deutsch ist eine **Kasussprache**, Norwegisch nicht: Nominale Satzgliedfunktionen (Subjekt, nicht-präpositionale Objekte) werden im Deutschen primär durch Kasus signalisiert, im Norwegischen primär durch Wortstellung. (Genereller: Die Morphologie spielt eine viel größere Rolle im Deutschen; Deutsch ist eine flektierende Sprache.)

Charakteristische *verbale Rektion von rechts nach links* im Deutschen, von links nach rechts im Norwegischen. Dies manifestiert sich im Deutschen in Nebensätzen, Infinitivkonstruktionen und in Sätzen mit komplexen (mehrgliedrigen) Verbformen (→ Themenbereich IV); sog. **Verbal- und Satzklammer** im Deutschen. Siehe Beispiel (14) – (17) und (18) – (19).

(18)

- a Der Tierwärter **hatte** dennoch DEM KIND *einen Bären* **gezeigt**.
 b Dyrepasseren **hadde** likevel **vist** BARNET *en bjørn*.

(19)

- a *dass* der Tierwärter dennoch DEM KIND *einen Bären* **gezeigt** **hatte**.
 b *at* dyrepasseren likevel **hadde** **vist** BARNET *en bjørn*.

THEMENBEREICH II: DER SATZ

1. Satzglieder

Die Satzglieder (→ REITEN, S. 8-24) sind die Bausteine des Satzes: Syntaktische Einheiten (Phrasen), die in erster Linie die verschiedenen typischen Bestandteile oder Aspekte einer beschriebenen Situation bezeichnen – den Situationstyp, die Hauptbeteiligten, und weitere Umstände.

1.1 SYNTAKTISCHE KRITERIEN DES SATZGLIEDSTATUS NICHT-VERBALER SATZGLIEDER

- Relativ große Beweglichkeit innerhalb des Satzes (des Mittelfeldes, → 2.)
- Vorfeldfähigkeit im Aussagesatz, d.h. Fähigkeit, den Platz vor dem finiten Verb im Aussagesatz einzunehmen.

Mit anderen Worten: Nicht-verbale Satzglieder sind mit Hilfe der Verschiebeprobe (→ Themenbereich I.4) identifizierbar. Die Kriterien sind jedoch nicht hundertprozentig verlässlich.

NB! Bestimmte 'kleine' oder 'leichte' Adverbien wie *ja, mal, halt* sind nicht vorfeldfähig und eventuell auch nicht sonderlich beweglich, ohne als Teile von Satzgliedern zu dienen. Sie werden oft **Partikeln** genannt (Abtönungspartikeln, Modalpartikeln und Anderes mehr). Ihre semantische Leistung ist auch eine andere als die der typischen Adverbialglieder (s. unten).

1.2 VALENZGEBUNDENE UND 'FREIE' SATZGLIEDER

Das **Verbal(glied)** beschreibt den Situationstyp und lokalisiert die Situation zeitlich-modal (durch Tempus und Modus)

Was die nicht-verbale Satzglieder betrifft, wird traditionell zwischen **Subjekt**, **Kasusobjekten**, **Adverbialgliedern** und **Prädikativen** unterschieden. (Prädikative werden jedoch unter Umständen auch als Bestandteil des Verbalgliedes aufgefasst.) Berücksichtigen wir auch die etwaige Abhängigkeit der Satzglieder von der syntaktisch-semantischen Valenz des Verbalglieds (oder eines prädikativen Adjektivs), ergibt sich folgende Unterteilung nicht-verbaler Satzglieder:

Valenzgebundene Satzglieder

Beschreiben im typischen Fall Hauptbeteiligte (Mitspieler, Aktanten) am Vorgang; sie werden syntaktisch vom Verbal (oder einem prädikativischen Adjektiv) gefordert oder notwendig mitverstanden.

- **Subjekt:** Durch Kasus (Nominativ) und Person-Numerus-Kongruenz mit dem finiten Verb markiert (→ REITEN, S. 267-69). Setzt ein finites Verb voraus und hat insofern einen strukturellen Sonderstatus. (Wer?/Was?)
- **Kasusobjekte** (Nominale Objekte): Der Kasus wird vom Verb (oder eventuell von einem prädikativischen Adjektiv) regiert (**Akkusativ-, Dativ-, Genitivobjekt**) (Wen?/Was? Wem? Wessen?)
- **Präpositionalobjekte:** Der Kasus wird von einer Präposition regiert, die Präposition wird vom Verb gewählt und hat eine verblasste Eigenbedeutung; die semantische Rolle relativ zum Verb ist ähnlich wie bei einem Kasusobjekt (Worauf? Worüber? Woran? Wozu? ...)
- **Feste Adverbialglieder:** Notwendig (valenzbedingt), aber anderer Rollentyp als Objekte. Meistens lokales Adverbial (Richtung, Ort) (Wohin? Woher? Wo?)
- **Festes Prädikativ:** Sonderfall. Führt keinen weiteren Mitspieler ein, sondern enthält Information über das Subjekt (**Subjektsprädikativ**) bzw. Akkusativobjekt (**Objektsprädikativ**) und kongruiert, wenn nominal, im Kasus mit dem Subjekt (Nominativ) bzw. Akkusativobjekt (Akkusativ). (Was? / Wie?)

Nicht valenzgebundene Satzglieder

- **Freie Adverbialglieder:** Spezifizieren meistens weitere Umstände, Aspekte des beschriebenen Geschehens oder eventuell der Sprechsituation selber. Weitere Einteilung nach Bedeutung (Ort/Richtung, Zeit, Ursache, Art und Weise...) (Wohin? Woher? Wo? Wann? Wie lange? Warum? Wozu? Wie?...)
- **Freie Prädikative:** Bilden einen Sonderfall. Bringen nicht-notwendige Zusatzinformation über Subjekt (freies Subjektsprädikativ) bzw. Kasusobjekt (freies Objektsprädikativ). (→ REITEN, S. 12, Anm. 3) (Wie?)
- **Freier Dativ:** Hat einen Sonderstatus. Sieht wie ein Dativobjekt aus und hat z.T. dieselben Stellungsmöglichkeiten wie ein normales Dativobjekt, ist aber nicht valenzgebunden im engeren Sinne, d.h. nicht oder nicht eindeutig vom Verb regiert. (→ REITEN, S. 183-186)

1.3 FORM VS. FUNKTION

Die Unterscheidung zwischen Form und Funktion (→ Themenbereich I. 3) ist wichtig in diesem Zusammenhang. Die einzelnen Satzgliedkategorien können in mehr oder weniger unterschiedlicher Form realisiert werden. Und gewisse Phrasenkategorien, die als Satzglieder auftreten können, können auch als Attribute innerhalb von Nominalphrasen, d.h. als Teile von Satzgliedern, dienen. Dies trifft vor allem auf Nominalphrasen im Genitiv und Präpositionalphrasen zu.

Schema 1: Realisierungsformen von Satzgliedern in einfachen Sätzen

SATZGLIED-KATEGORIE	FORM/ PHRASENKATEGORIE	BEISPIEL
VERBAL(GLIED)	FINITES VOLLVERB, EVT. MIT VORSILBE	<i>Ich lese.</i> <i>Ich nehme das Angebot an.</i>
	MEHRGLIEDRIGE VERBFORM/	<i>Ich habe das Buch noch nicht gelesen.</i>
	VERB-GRUPPE MIT FINITEM HILFSVERB/ MODAL-VERB O.Ä. UND INFINITEM VOLLVERB	<i>Das Buch soll neulich erschienen sein.</i> <i>... , dass alles liegen bleibt.</i>
	[In Infinitivsätzen: EINFACHE ODER ZUSAMMENGESetzte INFINITIVFORM MIT ZU]	<i>... , (um) das Buch zu lesen.</i> <i>..., (statt) die Wohnung verkauft zu haben.</i>
SUBJEKT (SU)	NOMINALPHRASE im Nominativ	<i>Sie/Das Mädchen liest die Zeitung.</i> <i>Mich stört der Lärm sehr.</i>
KASUSOBJEKT	NOMINALPHRASE im Akkusativ (OA)	<i>Mich stört der Lärm sehr.</i>
	Dativ (OD)	<i>Diesem Patienten können wir leider nicht helfen.</i>
	Genitiv (OG)	<i>Wir gedenken der Verstorbenen.</i>

Schema 1 fortgesetzt

SATZGLIED-KATEGORIE	FORM/ PHRASENKATEGORIE	BEISPIEL
PRÄPOSITIONAL- OBJEKT (OP)	PRÄPOSITION + NOMINALPHRASE mit festgelegtem Kasus (Präp. vor allem <i>auf, an, in, über, mit</i>)	<i>Auf seinen Beistand</i> kann man sich nie verlassen. Wer nahm <i>an dem Ausflug</i> teil?
	PRONOMINALADVERB (<i>da-/dar-, wo-/wor-</i> + Präposition)	<i>Worauf</i> kann man sich nie verlassen? Wer nahm <i>daran</i> teil?
PRÄDIKATIV	UNFLEKTIERTES ADJEKTIV (Adjektivphrase mit unflektiertem Kern)	Selma ist [<i>sehr krank</i>] Selma kam gestern <i>krank</i> nach Hause. Was hat den Hausmeister [<i>so ärgerlich</i>] gemacht? Warum hast du Selma [<i>so nass</i>] nach Hause gehen lassen?
	NOMINALPHRASE oder <i>als</i> + NOMINALPHRASE im Nominativ wie Subjekt (Subjekts-prädikativ) bzw. im Akkusativ wie OA (Objekts-prädikativ)	Der Richter ist <i>ein Trottel</i> . Sein Großvater kehrte <i>als ein reicher Mann</i> aus den USA zurück. Der Torwart nannte den Richter <i>einen Trottel</i> . Ich kenne ihn als <i>einen kolerischen Tyrannen</i> .

Schema 1 fortg.: Realisierungsformen von Satzgliedern in einfachen Sätzen - Adverbialglieder

SATZGLIED-KATEGORIE	FORM/ PHRASENKATEGORIE	BEISPIEL
ADVERBIAL(GLIED) (ADV) (→ REITEN, S. 17ff)	PRÄPOSITION+ NOMINALPHRASE, VERBABHÄNGIG ODER FREI (Zeit, Ort, Richtung, Grund, Art und Weise, ...)	Sie fuhr <i>in die Stadt</i> . <i>In zwei Stunden</i> sind wir da. Selma bleibt heute <i>wegen Krankheit im Bett</i> . Sie blickte <i>mit einem breiten Lächeln aus dem Fenster</i> .
	PRONOMINALADVERB (<i>da-/dar-</i> , <i>wo-/wor-</i> + Präposition)	<i>Davor</i> stand ein Schrank.
	UNFLEKTIERTES ADJEKTIV (Adjektivphrase mit unflektiertem Kern)	Selma ging <i>schnell</i> nach Hause. Der Knabenchor sang <i>sehr schön</i> .
	ADVERB(PHRASE)	Schau mal <i>dorthin</i> . <i>Heute</i> ist <i>wieder</i> nichts los. <i>Dort unten</i> sitzt jemand. <i>Wo</i> hast du meine Bücher gesehen?
	NOMINALPHRASE im Akkusativ (Zeit wie lange, Maß)	Er schlief <i>den ganzen Tag</i> . Der Stock misst <i>einen Meter</i> .
	NOMINALPHRASE im Genitiv	Wir fahren <i>zweiter Klasse</i> . <i>Eines Tages</i> brach alles zusammen.

Schema 2: Funktionsmöglichkeiten von Nominalphrasen

FORM/ PHRASENKATEGORIE	FUNKTION (Hauptfunktionen fett markiert.)	BEISPIEL
NOMINALPHRASE im Nominativ	SUBJEKT	<i>Ich lese.</i>
	SUBJEKTSPRÄDIKATIV (kongruiert im Kasus mit dem Subjekt)	<i>Er ist ein Trottel.</i>
	ANREDE, AUSRUF (frei)	<i>Du lieber Himmel!</i>
NOMINALPHRASE im Akkusativ	AKKUSATIVOBJEKT, verbreigert	<i>Ich kenne dich.</i> <i>Wir zeigen ihm den Weg.</i>
	OBJEKTSPRÄDIKATIV (kongruiert im Kasus mit dem Akkusativobjekt)	<i>Sie nannten ihn einen Trottel.</i>
	AKKUSATIVOBJEKT, adjektivregiert	<i>Endlich sind wir den Trottel los.</i>
	ADVERBIAL	<i>Er schlief den ganzen Tag.</i> <i>Der Stock mißt einen Meter.</i>
NOMINALPHRASE im Dativ	DATIVOBJEKT, verbreigert, adjektivregiert	<i>Wir zeigen dem Trottel den Weg.</i> <i>Mir fehlt alles.</i> <i>Das ist dir wohl bekannt.</i>
	FREIER DATIV	<i>Holst du deinem Gast einen Stuhl?</i>
NOMINALPHRASE im Genitiv	GENITIVOBJEKT, verbreigert adjektivregiert ADVERBIAL (FREI)	<i>Wir nehmen uns der Kinder an.</i> <i>Ich bin des Lebens müde.</i> <i>Wir fahren zweiter Klasse.</i> <i>Eines Tages brach alles zusammen.</i>
	ATTRIBUT ZU SUBSTANTIV (Teil eines Satzgliedes)	<i>Peters Auto</i> <i>die Ankunft des Kanzlers</i> <i>die Hälfte der Bücher</i> <i>eine Erhöhung der Gehälter</i> <i>die Kunst des Schweigens</i>

Schema 3: Funktionsmöglichkeiten von Präpositionalphrasen

FORM/ PHRASENKATEGORIE	FUNKTION	BEISPIEL
PRÄPOSITION + NOMINALPHRASE	PRÄPOSITIONAL-OBJEKT, verbabhängig,	Wir warten <i>auf die Kinder</i> .
	adjektivabhängig	Ich bin stolz <i>auf dich</i> .
	ADVERBIAL (verbabhängig oder frei)	Sie fuhr <i>in die Stadt</i> . <i>In zwei Stunden</i> sind wir da.
	ATTRIBUT ZU SUBSTANTIV (Teil eines Satzgliedes)	eine Fahrt <i>in die Stadt</i> das Haus <i>an der Ecke</i>

Schema 4: Funktionsmöglichkeiten von Adjektiv(phras)en

FORM/ PHRASENKATEGORIE	FUNKTION	BEISPIEL
ADJEKTIVPHRASE MIT UNFLEKTIERTEM ADJEKTIV	FESTES (VERBABHÄNGIGES) PRÄDIKATIV	Selma wurde [<i>sehr krank</i>]. Ich bin [<i>mit allem zufrieden</i>]
	FREIES PRÄDIKATIV	Was hat den Hausmeister [<i>so ärgerlich</i>] gemacht? Selma kam gestern <i>krank</i> nach Hause.
	ADVERBIALES SATZGLIED (ART UND WEISE)	Warum hast du Selma [<i>so nass</i>] nach Hause gehen lassen? Selma ging <i>langsam</i> nach Hause. Der Knabenchor sang [<i>sehr schön</i>].
(UNFLEKTIERTE ADJEKTIVFORM)	ADVERBIALE BESTIMMUNG ZU ADJEKTIV (Teil eines Satzgliedes)	Der Knabenchor sang [<i>außerordentlich schön</i>]. Ich bin mit allem [<i>erstaunlich zufrieden</i>]. ein [<i>seltsam glücklicher</i>] Mensch
ADJEKTIVPHRASE MIT FLEKTIERTEM ADJEKTIV	VORANGESTELLTES ATTRIBUT ZU SUBSTANTIV (Teil eines Satzgliedes)	ein <i>langer</i> Weg der [<i>mit seinen Kindern sehr unzufriedene</i>] Hausmeister

2. Wortstellung – Satztypen – Verbal-/Satzklammer

2.1 SATZTYPEN (→ REITEN, S. 273ff.)

Wie im Norw. unterscheidet man drei sog. Satztypen (zwei verschiedene Hauptsatztypen und einen Nebensatztyp) nach der Stellung des finiten Verbs; wesentlicher Unterschied zum Norw. ist die grundlegende verbale Rektionsrichtung von rechts nach links und die sich daraus ergebende Verbal- bzw. Satzklammer:

- Hauptsatztypen:
 - Aussagesatztyp (Verbzweitsatz, Kernsatz, Satztyp I)
Selma hat die Zeitung gelesen.
 - (Verberstsatz, Stirnsatz, Satztyp II)
Hat Selma die Zeitung gelesen?
- Nebensatztyp (Verbletztsatz, Spannsatz, Satztyp III) (Verbspätsatz im Norw.)
dass Selma die Zeitung gelesen hat.

2.2 SATZSCHEMA UND VERBAL-/SATZKLAMMER (VERBAL-/SATZRAHMEN)

Das Satzschema mit Einteilung in verschiedene Felder ist ein nützliches Beschreibungs- und Analysemodell.

- Im Hauptsatz (Aussagesatz und Ja/Nein-Frage):
Die Verbalklammer / der Verbalrahmen = Finites Verb + etwaige nicht-finite Teile des Verbalgliedes
- Im Nebensatz:
Die Satzklammer / der Satzrahmen = Einleitewort, d.h. unterordnende Konjunktion (Subjunktion) + Verbalglied.

Schema 5: Aussagesatztyp

Verbalklammer

(1)

VORFELD	FINITES VERB	MITTELFELD	SCHLUSS- FELD	NACHFELD
(a) Der Tierwärter	<i>hatte</i>	(dennoch) (vorher) dem Kind einen Bären	gezeigt.	
(b) Dennoch	<i>hatte</i>	der Tierwärter (vorher) den Bären einem Kind	gezeigt.	
(c) Dem Kind	<i>hatte</i>	der Tierwärter (dennoch) (vorher) einen Bären	gezeigt.	
(d) Einen Bären	<i>hatte</i>	der Tierwärter (dennoch) (vorher) dem Kind	gezeigt.	
(e) Deshalb	<i>brachten</i>	zwei Tierwärter den Bären	um.	
(f) Deshalb	<i>brachten</i>	den Bären zwei Tierwärter	um.	
(g) Vorher	<i>zeigte</i>	der Tierwärter (dennoch) dem Kind einen Bären.		
(h) [Um die Kinder zu retten],	<i>haben</i>	zwei Tierwärter den Bären	getötet.	
(i) Zwei Tierwärter	<i>haben</i>	den Bären	getötet	(zur Erleichterung der Zuschauer).

Schema 6: Fragesatztyp

Verbalklammer

	FINITES VERB	MITTELFELD	SCHLUSS- FELD	NACHFELD
(2)				
(a)	<i>Hatte</i>	der Tierwärter (dennoch) dem Kind einen Bären	gezeigt?	
(b)	<i>Hatte</i>	der Tierwärter (vorher) den Bären einem Kind	gezeigt?	
(c)	<i>Brachten</i>	zwei Tierwärter den Bären	um?	
(d)	<i>Brachten</i>	den Bären zwei Tierwärter	um?	
(e)	<i>Zeigte</i>	der Tierwärter (vorher) dem Kind einen Bären?		
(f)	<i>Haben</i>	zwei Tierwärter (,um die Kinder zu retten,) den Bären	getötet?	
(g)	<i>Haben</i>	zwei Tierwärter den Bären	getötet	(, um die Kinder zu retten)?

Schema 7: Nebensatztyp

Satzklammer				
(3)	NEBEN- SATZEIN- LEITER	MITTELFELD	SCHLUSSFELD (VERBALGLIED)	NACHFELD
(a)	, weil	der Tierwärter (vorher) dem Kind einen Bären	gezeigt <i>hatte</i> .	
(b)	, dass	der Tierwärter (vorher) den Bären einem Kind	gezeigt <i>hatte</i> .	
(c)	, ob	zwei Tierwärter den Bären	umbrachten.	
(d)	, ob	den Bären zwei Tierwärter	umbrachten.	
(e)	, der	dem Kind einen Bären	zeigte.	
(f)	, den	zwei Tierwärter	getötet <i>haben</i>	, um die Kinder zu retten.
(g)	, dem	der Tierwärter den Bären	zeigte.	

2.3 FREIERE REIHENFOLGE DER NICHT-VERBALEN SATZGLIEDER IM MITTELFELD

Wichtig vor allem:

- Das Subjekt kann – wenn fokussiert – innerhalb des Mittelfeldes einem Objekt nachfolgen (unmöglich im Norwegischen): Warum kennt ihn niemand. Wie immer stand den Patienten nur eine Krankenschwester zur Verfügung. – Üblich vor allem wenn es sich um ein ‘belebtes’ Dativobjekt handelt oder das Objekt ein Personalpronomen ist. Vgl. (1e, f), (2c, d) und (3c, d) oben (Subjekt fokussiert in 1f, 2d, 3d)
- In Sätzen mit Akkusativ- und Dativobjekt kann das OA dem OD vorangehen. Obligatorisch, wenn das OA ein unbetontes Personalpronomen ist: *Ich gab es ihm. Der Tierwärter zeigte ihn / den Bären einem Kind.* Vgl. (1a, b), (2a-b) und (3a-b) oben. (→ REITEN, S. 277)
- Freie Adverbialen haben eine größere Beweglichkeit als Objekte.

3. Nebensätze und Infinitivkonstruktionen als Satzglieder (und Attribute)

Ein Satzglied oder ein Attribut eines Satzgliedes kann u.U. die Form eines untergeordneten Satzes, – eines sog. Nebensatzes ('leddsetning' (REITEN), 'bisetning') oder einer Infinitivkonstruktion (im Normalfall mit zu-Infinitiv; sog. Infinitivsatz) – haben. Dies ist anhand der Ersatzprobe feststellbar (→ Themenbereich I.4). Sätze, die einen Nebensatz oder Infinitivsatz enthalten, werden **komplexe Sätze** genannt.

3.1 ALLGEMEINES

- Ein (Neben-)Satz oder Infinitivsatz kann eine syntaktische Funktion (als Satzglied oder Teil eines Satzgliedes) innerhalb eines anderen, übergeordneten Satzes haben.
- Der Nebensatz hat darüber hinaus seine eigene syntaktische Struktur mit finitem Verbal und den üblichen Satzgliedern usw.
- Formal sind Nebensätze im Normalfall durch Schlussstellung des finiten Verbs ('Nebensatzwortstellung') und ein charakteristisches Einleitewort gekennzeichnet.
- Infinitivsätze haben kein finites Verb und deshalb auch kein Subjekt, mit wenigen Ausnahmen auch kein eigenes Einleitewort (→ unten), sind aber sonst wie Nebensätze gebaut.
- Nebensätze werden durch Komma abgetrennt, Infinitivsätze im Normalfall auch.

Nebensatz/Infinitivsatz als Subjekt:

(4)

- a **Dass der Gemeinschaftssinn verschwunden ist**, ist jammerschade. →
 b **So früh nach Hause zu gehen**, ist jammerschade. →
 c **Das** ist jammerschade.
 SU

Nebensatz/Infinitivsatz als Objekt (OA oder OP):

(5)

- a Die deutschen Antifaschisten verlangen, **dass man ihren Kampf versteht**. →
 b Die deutschen Antifaschisten verlangen, **in ihrem Kampf verstanden zu werden**. →
 c Die deutschen Antifaschisten verlangen **Verständnis für ihren Kampf**.

OA

(6)

- a Ich versprach meinem Nachbarn, ihn im Krankenhaus zu besuchen. →
 b Ich versprach meinem Nachbarn nichts.
 OA

(7)

- a Wer morgen kommt, sage ich dir nicht. →
 b Alles sage ich dir nicht.
 OA

(8)

- a Niemand fragt, wie es weitergehen soll. →
 b Niemand fragt nach dem Weg.
 OP

Nebensatz/Infinitivsatz als Adverbialglied:

(9)

- a Bevor die Maschinenstation zur Ernte antrat, musste Ordnung im Dorf sein. →
 b Vor Pfingsten musste Ordnung im Dorf sein.

(10)

- a Hans muss heute zu Hause bleiben, weil er krank ist. →
 b Hans muss heute zu Hause bleiben, um sich auszuruhen. →
 c Hans muss heute wegen Krankheit zu Hause bleiben.

Nebensatz/Infinitivsatz als Attribut:

(11)

- a [Der Gedanke, dass wir bald umziehen müssen], beunruhigt mich. →
 b [Der Gedanke an unseren Umzug] beunruhigt mich.

(12)

- a Auf [meine Frage, welcher Weg der kürzeste sei], erhielt ich keine Antwort. →
 b Auf [meine Frage nach dem Weg] erhielt ich keine Antwort.

(13)

- a [Meiner Aufforderung, näher zu treten], ist sie nicht gefolgt. →
 b [Meiner Aufforderung zum Tanz] ist sie nicht gefolgt.

(14)

- a Ich wohne in [dem gelben Haus, das du dort an der Ecke siehst]. →
 b Ich wohne in [dem gelben Haus an der Ecke].

3.2 NEBEN-/INFINITIVSATZKORRELAT

- Nebensätze und uneingeleitete Infinitivsätze können u. U. durch ein sog. Korrelat im übergeordneten Satz vorweggenommen oder 'vertreten' werden.
- Das Korrelat hat die syntaktische Funktion innerhalb des übergeordneten Satzes, die der Neben-/Infinitivsatz haben würde, wenn kein Korrelat vorhanden wäre.

Subjektkorrelat:

- (15)
- a Deshalb ist **es** jammerschade, dass der Gemeinschaftssinn
verschwinden ist.
- b Dennoch ist **es** jammerschade, so früh nach Hause zu gehen.
- SU
-

Objektkorrelat (OA, OP):

- (16) Ich habe **es** meinem Nachbarn versprochen, ihn im Krankenhaus zu
besuchen.
- OA
- (17) Niemand hat **danach** gefragt, wie es weitergehen soll.
- OP
- (18) Wir deutschen Schriftsteller werden **darüber** wachen, dass sich in
einer Form eine antisemitische Tendenz wieder in die deutsche
Literatur hineinwagt.
-

3.3 EINLEITEWÖRTER IN NEBENSÄTZEN

Einige Einleitewörter haben **keine eigene syntaktische Funktion** (als Satzglied oder Teil eines Satzgliedes) innerhalb des Nebensatzes (sog. Subjunktionen / unterordnende Konjunktionen): *dass, ob, weil, wenn, obwohl...* Sie müssen ausgelassen werden, wenn man den Nebensatz in einen entsprechenden Hauptsatz (Aussage- oder Fragesatz) umformen will.

(4a') **dass** der Gemeinschaftssinn schon verschwunden **ist**

→ **Ist** der Gemeinschaftssinn verschwunden?

→ Der Gemeinschaftssinn **ist** schon verschwunden.

*→ ***Dass ist** der Gemeinschaftssinn verschwunden.

(9a') **bevor** die Maschinenstation zur Ernte **antrat**

→ **Trat** die Maschinenstation zur Ernte **an**?

→ Die Maschinenstation **trat** zur Ernte **an**.

*→ ***Bevor trat** die Maschinenstation zur Ernte **an**.

Andere Einleitewörter – Pronomina und Adverbien als Nebensatzeinleiter – haben eine *selbständige Funktion als Satzglied oder Attribut innerhalb des Nebensatzes*: Einleitewörter in Relativsätzen (→ *der, die, das, ...* + Nebensatzwortstellung) und untergeordneten Frage- oder Relativsätzen mit *w*-Wort (*wer, was, woran, ...* + Nebensatzwortstellung). Einen solchen Nebensatz kann man in einen Hauptsatz (Aussage- bzw. Fragesatz) verwandeln, indem man einfach die Wortstellung ändert. Dem Relativpronomen *der, die, das, ...* entspricht im umgeformten (Haupt-)Satz das gleich lautende Demonstrativpronomen (→ REITEN, S. 88).

(7') (Ich sage dir nicht,)

wer morgen **kommt**

N, SU

→ **Wer** **kommt** morgen?

N, SU

(14') (Ich wohne in dem gelben Haus,)

das du dort in der Ecke **siehst** → **Das** **siehst** du dort in der Ecke

OA

OA

Die Umformung kann nützlich sein, um die syntaktische Funktion des Nebensatzeinleiters innerhalb des Nebensatzes zu bestimmen. Diese Funktion ist unabhängig von der Funktion des Nebensatzes im Verhältnis zum übergeordneten Satz: das Fragepronomen *wer* in (7') ist Subjekt (und deshalb Nominativ) innerhalb des Nebensatzes, während der Nebensatz selber die Funktion des (Akkusativ-) Objektes bei *sage* hat, vgl. Was *sage ich dir nicht?* *Ich sage dir nicht, wer morgen kommt.*

In ähnlicher Weise dient der Relativsatz in (14') als Attribut zu dem Substantiv *Haus* im übergeordneten Satz (das von der Präposition *in* regiert wird und deshalb im Dativ steht), während das Relativpronomen selber als Akkusativobjekt bei *siehst* dient (→ REITEN, S. 96f).

3.4 EINLEITEWÖRTER IN INFINITIVSÄTZEN

Infinitivsätze haben meistens kein eigenes Einleitewort und werden deshalb meistens nicht so eindeutig 'angekündigt' wie Nebensätze. Als Signal wird das Komma dann besonders wichtig. Ausnahmen: Infinitivsätze mit *um/ohne/statt ... zu ...*; → (10b), oben.

3.5 NEBENSATZTYPEN

Reitens Einteilung in drei Nebensatztypen (→ REITEN, S. 286ff.) erfolgt nach gemischten Kriterien (Einleitewort, syntaktische und semantische Funktion des Nebensatzes):

- A *dass*-Sätze und abhängige Fragesätze: Satzgliedfunktion, außer Adverbial (A1-3), eventuell mit sog. Korrelat; seltener Attributfunktion (A4);
- B Relativsätze: meistens Attributfunktion (B1), seltener Satzgliedfunktion (B2);
- C Konjunktionalsätze (*wenn, als, sobald, weil, obwohl, ...*): adverbiale Satzgliedfunktion; weitere Klassifikation nach Bedeutung (temporal, konditional, modal etc.).

THEMENBEREICH III:

DIE NOMINALPHRASE – SUBSTANTIV, ARTIKEL, PRONOMEN, ADJEKTIV

1. Allgemeines

Nominalphrasen mit Substantiv als Kern (Substantivphrasen) tragen einen großen Teil der Information, die in einem Satz enthalten ist. Dies trifft vor allem auf Sachtexte zu, in denen Nominalphrasen sowohl vor als auch nach dem Kern stark ausgebaut sein können. Um solche Texte schnell und präzise lesen zu können, muss man im Stande sein, Nominalphrasen sicher gegeneinander abzugrenzen und ihre Struktur und ihre Funktion zu erkennen. Und dazu gehört Sicherheit in der Kasus- und Numerusidentifikation.

2. Zum Substantiv (→ REITEN Kap. 3)

- Substantive haben ein festes **Genus** (Femininum, Maskulinum oder Neutrum) und werden im Numerus und Kasus dekliniert.

Sonderfälle: Substantive mit schwankendem Genus (*der/das Yoghurt*), Substantive, die nur im Singular vorkommen (*das Chaos*), und Substantive, die nur im Plural vorkommen (*die Eltern*).

- Es gibt zwei **Numeri** (Singular, Plural) und vier **Kasus** (Nominativ, Akkusativ, Genitiv, Dativ). Die Form des Nominativs Singular ist mit dem Stamm des Substantivs identisch.
- Die **Deklinationen** des Substantivs (→ REITEN, S. 31ff.) sind als Kombinationen von Kasusmarkierung im Singular und Pluralbildung definiert.
- Die **Numerusdeklination** ist die wichtigere beim Substantiv. Der Plural hat eine eigene Bedeutung ('Mehrzahl') und wird bei den allermeisten Substantiven mit einer eigenen Endung oder Umlaut im Stamm deutlich gegenüber dem Singular markiert.
- Der **Kasus** hat im Unterschied zum Numerus nur eine grammatische Bedeutung. Er wird durch die syntaktische Funktion der Substantivphrase, in der das Substantiv als Kern dient, bestimmt. Morphologisch wird er selten am Substantiv selber ausgedrückt. Nur der Genitiv Singular von Maskulina und Neutra und der Dativ Plural werden regelmäßig durch eine eigene Endung am Substantiv

markiert: *-(e)s* im Genitiv Sing. und *-(e)n* im Dativ Plural. Eine differenziertere Kasusmarkierung gibt es erst bei den Artikelwörtern (Determinativen) und beim stark deklinierten adjektivischen Attribut des Substantivs.

- Jede Substantivform, die in einem natürlichen Text vorkommt, ist als eine der acht möglichen Numerus-Kasus-Kombinationen bestimmt. Aber vor allem wegen der fehlenden Kasusmarkierung sind viele Deklinationsformen des Substantivs in der Praxis identisch: *Frau* (N/A/G/D Sg.), *Kaffee* (N/A/D Sg.), *Muster* (N/A/D Sg., N/A/G Pl.).
- Substantive stehen im Text meistens nicht allein, sondern bilden zusammen mit einem Artikelwort (Determinativ) und/oder einem attributivem Adjektiv eine ('kleine') Substantivphrase (→ 3.). Dies erhöht im allgemeinen die Kasus-Numerus-Differenzierung gegenüber dem isolierten Substantiv:

die Frau (N/A Sg.) *der Frau* (G/D Sg.)
kalter Kaffee (N Sg.) *kalten Kaffee* (A Sg.) *kaltem Kaffee* (D Sg.)
das Muster (N/A Sg.) *die Muster* (N/A Pl.).

2.1 ZUM GENUS (→ REITEN KAP. 3.8)

Genusverteilung nach Form/Struktur des Substantivs (Hauptregeln)

Zusammengesetzte Substantive haben das Genus des letzten Teils:

das Wirtshaus, die Gaststätte, die Essware, das Nahrungsmittel, der Schreibtisch.

Abgeleitete Substantive erhalten ihr Genus über das Ableitungssuffix und die Struktur der Ableitung:

Femininum:

- *-ung, -schaft, -heit, -keit, -ei, -in, -ion-, -ität*
- Verbbildungen auf *-t*: *die Sicht, Tat, Kunst*

Neutrum

- *-chen, -lein*: *das Mädchen, das Fräulein*
- Substantivierte Infinitive: *das Leben, das Rauchen*

Maskulinum

- *-ling, -ler, -ig, -rich, -lich*
- Stammableitungen von starken Verben: *der Fall, Griff, Blick, Schritt*
- Verbbildungen auf *-er*: *der Fahrer, der Zeiger*

Abkürzungen deutscher Wörter erhalten das Genus des Basiswortes:

- *der LKW* (Lastkraftwagen), *die EG* (Europäische Gemeinschaft), *das ZDF* (Zweites Deutsches Fernsehen);
- *der Azubi* (Auszubildende), *die Stasi* (Staatssicherheit), *der Trafo* (Transformator);
- *die Uni*(versität), *das Alu*(minium), *der Profi* (Professionelle), *die Kita* (Kindertagesstätte)

Genus nach Auslaut

- *-e* meistens Femininum: *die Straße, Kirche, Linie, ...*

Ausnahmen:

- *der Kunde, Erbe, Junge, Löwe, Politologe... , der Gedanke, der Name* (Maskulina mit n-Deklination) und *der Käse*;
- *das Auge, das Ende, das Erbe, das Interesse, das Finale* (Neutra mit n-Plural)

Genusverteilung nach Bedeutung → REITEN, S. 47ff.

2.2. ZUR PLURALBILDUNG

- Der Plural wird im Normalfall nur durch eine Endung gegenüber dem Singular markiert.
- Die Endung *-e* kann mit Umlaut des Stammvokals verbunden sein: *Gast : Gäste, Sohn : Söhne , Brust : Brüste, Maus : Mäuse*;
- Die Endung *-er* wird wenn möglich mit Umlaut verbunden: *Mann : Männer, Gott : Götter, Buch : Bücher, Haus : Häuser*,
- Die Endungen *-(e)n* und *-s* sind nie mit Umlaut verbunden.
- Pluralmarkierung durch Umlaut allein kommt nur bei Substantiven vor, deren Stamm auf unbetontes *-el, -en* oder *-er* ausgeht: *Apfel : Äpfel, Ofen : Öfen, Mutter : Mütter*
- Einen endungslosen Plural gibt es nur von zwei- oder mehrsilbigen Substantiven, deren Stamm auf unbetontes *-e* oder unbetontes *-el, -en* oder *-er* ausgeht.
- Nur maskuline und neutrale Substantive können im Plural unmarkiert bleiben: *der Löffel : die Löffel, der Maurer : die Maurer; das Messer : die Messer, das Laken : die Laken*
Aber Fem.: *die Gabel : die Gabeln, die Mauer : die Mauern.*

Überblick über Mittel der Pluralbildung

ENDUNG (-en, -n,- e, -er, -s) OHNE UMLAUT	ENDUNG (-er, -e) UND UMLAUT IM STAMM
die Frau (die Frau-en) der Junge (die Junge-n) der Tag (die Tag-e) das Kind (die Kind-er) das Kino (die Kino-s)	der Gast (die Gäst-e) die Wurst (die Würst-e) das Buch (die Büch-er)
UMLAUT ALLEIN	KEINE MARKIERUNG
der Laden (die Läden) der Vogel (die Vögel) die Mutter (die Mütter)	der Wagen (die Wagen) das Muster (die Muster) der Löffel (die Löffel) das Gebäude (die Gebäude) das Mädchen (die Mädchen)

Genusunabhängige Pluralregeln

- Substantive auf unbetontes **-e** bilden im Normalfall den Plural mit **-n**:
die Schlange : die Schlange-n, der Kunde : die Kunde-n, das Auge: die Auge-n.
- Ausnahmen: Neutrale Substantive vom Typ *Gebirge* haben keine Pluralmarkierung (*das Gebirge : die Gebirge*)
- Substantive auf **-nis, -sal** haben **e-Plural**
das Erlebnis : die Erlebnisse, die Kenntnis : die Kenntnisse; das Schicksal : die Schicksale, die Mühsal : die Mühsale
- Substantive auf unbetonten Vollvokal (**-a, -i, -u, -o**) haben im Normalfall **s-Plural**
das Kino : die Kino-s, der Uhu : die Uhu-s, die Oma : die Oma-s

s-Plural (REITEN 5. Deklination; S. 37, 40, 44f.)

Normale Pluralbildung für Substantive mit auffälliger Wortform, unabhängig vom Genus.

- Substantive auf unbetonten Vollvokal: *Uni-s, Sofa-s, Oma-s, Auto-s, Ossi-s, Kamera-s, Uhu-s*
- einsilbige Fremdsubstantive auf Konsonanten und viele andere Fremdwörter, vor allem neue Entlehnungen aus dem Englischen und Französischen: *Scheck-s, Chef-s, Bar-s, Band-s, Steak-s, Job-s; Büro-s, Souvenir-s, Ticket-s, Restaurant-s*
- Abkürzungen, Kurzwörter: *LKW-s, WC-s*
- Substantivierungen von Pronomina und Adverbien, Zitatwörter: *Ich-s, Ja-s.*

- Außerdem umgangssprachlich bei einigen Personenbezeichnungen, die sonst anders deklinieren, vor allem wenn die normalen Pluralformen mit Singularformen zusammenfallen: *Fräulein-s, Kumpel-s, Jungen-s; Kerl-s*.

Pluralbildung nach Genus (abgesehen vom s-Plural)

FEMININE SUBSTANTIVE (REITEN 3.3) bilden den Plural:

- mit *-(e)n* (REITEN 4. Deklination) nach dem Muster *Kirche: Kirche-n, Gabel : Gabel-n; Frau : Frau-en, Bibliothek : Bibliothek-en*

Sonderfälle:

- **-e mit Umlaut** nach dem Muster *Hand: Hän-de*. Etwa 50 einheimische Feminina, die einen umlautfähigen Stammvokal haben und auf Konsonanten ausgehen. Die häufigsten müssen gelernt werden.
- Endung *-e* auch bei Feminina auf *-nis, -sal* (s. oben) (→ REITEN S. 38, 1. Deklination)
- *Mutter : Mütter* und *Tochter : Töchter* (REITEN 3. Deklination)

NEUTRALE SUBSTANTIVE (REITEN 3.4) bilden im Normalfall den Plural:

- mit **-e ohne Umlaut** nach dem Muster *Jahr: Jahr-e, Problem: Problem-e* (→ REITEN 1. Deklination)
- **endungslos ohne Umlaut** nach dem Muster *Laken : Laken, Muster: Muster, Mittel: Mittel, Gemälde: Gemälde* (nach *-el, -en, -er, -e*) (→ REITEN 3. Deklination)

Sonderfälle:

- **-er** (und Umlaut wenn möglich) nach dem Muster *Buch : Büch-er, Gesicht : Gesicht-er*. Etwa 50 geläufige und zum Teil sehr häufige Neutra. Diese müssen gelernt werden (→ REITEN 2. Dekl.).
- **-(e)n** nach dem Muster *Bett : Bett-en* bzw. *Auge : Auge-n*. Ca 10 Neutra: *Bett, Hemd, Ohr, Herz, Leid, Verb, Insekt, Juwel, Auge, Ende, Interesse, Finale*; müssen gelernt werden (→ REITEN 4. Dekl.)
- **-e bzw. endungslos mit Umlaut**. Ganz wenige Neutra: *Floß 'tømmerflåte': Flöße; Kloster : Klöster, Abwasser : Abwässer*

Bei MASKULINEN SUBSTANTIVEN (REITEN 3.2) sind folgende Haupttypen der Pluralbildung zu unterscheiden:

- **-e mit Umlaut** nach dem Muster *Gast: Gäst-e, Ausdruck: Ausdrück-e* bzw.
- **endungslos mit Umlaut** nach dem Muster *Bruder: Brüder, Garten: Gärten, Vogel: Vögel* (nur bei Stamm auf *-er, -el, -en*).

(REITEN 1. bzw. 3. Dekl. mit Umlaut)

- **-e ohne Umlaut** nach dem Muster *Tag: Tag-e, Verlust: Verlust-e* bzw.
- **endungslos ohne Umlaut** (d.h. ohne Markierung) nach dem Muster *Kuchen: Kuchen, Löffel: Löffel, Fahrer: Fahrer* (nur bei Stamm auf *-er, -el, -en*).

(REITEN 1. bzw. 3. Dekl. ohne Umlaut; seltener)

- **-(e)n** nach dem Muster *Kunde: Kunde-n, Kollege: Kollege-n* bzw. *Student: Studenten, Mensch: Menschen* (*n*-Plural, 'schwacher' Plural). (→ REITEN 4. Dekl.)

Der *n*-Plural ist regelmäßig bei maskulinen Personenbezeichnungen, die auf *-e* oder betontes Fremdsuffix (*-ant, -ent, -ist, ...*) ausgehen, und kommt auch bei einer Reihe anderer Bezeichnungen für Personen (Lebewesen) vor (*Prinz, Graf, Bär, ...; Ungar, Bayer, ...*; müssen gelernt werden). In diesen und bei den meisten anderen Maskulina mit *n*-Plural erscheint -(e)n auch im Singular außerhalb des Nominativs (sog. schwache Deklination auch im Sg.; → REITEN Dekl. 4.2, S. 35f.)

Einige Maskulina haben *-(e)n* im Plural, aber normale ('starke') Deklination im Sg., d. h. -(e)s im Genitiv Sing. Hierher ca. 15 einheimische Maskulina (*Staat, Strahl, Schmerz, See, Muskel*; müssen gelernt werden) und Maskulina vom Typ *der Professor - des Professors - die Professoren* (REITEN Dekl. 4.1, S. 35)

Sonderfall:

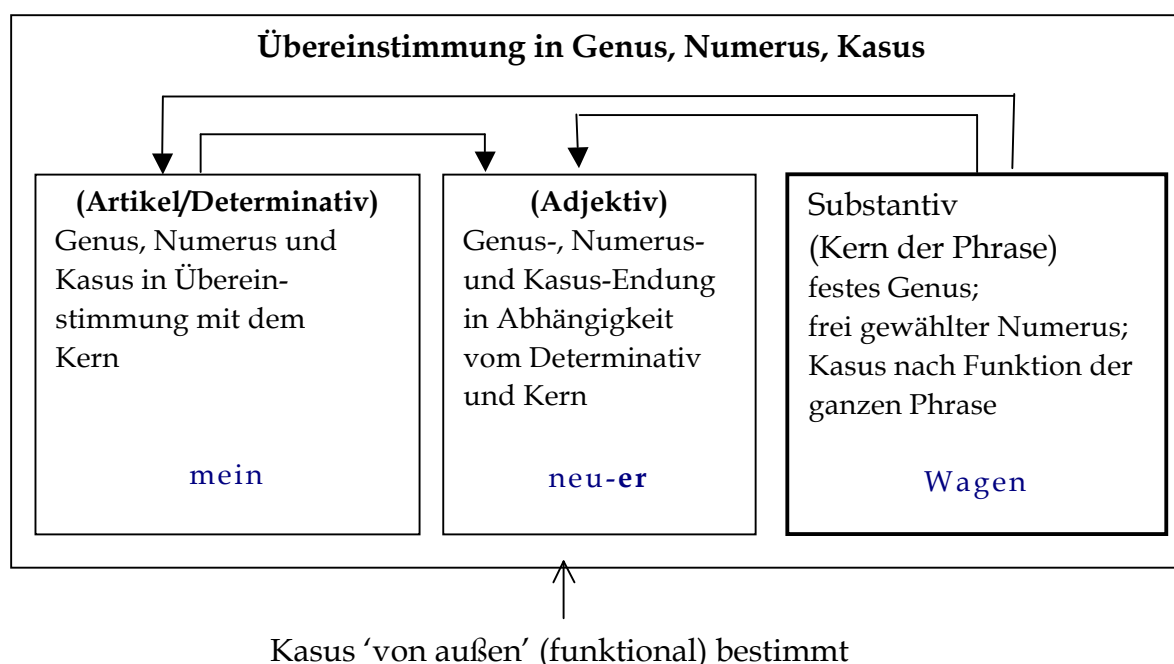
- **-er** (und Umlaut, wenn möglich) nach dem Muster *Mann: Männer*. 12 einheimische Maskulina: *Geist, Gott, Leib, Mann, Mund, Rand, Schi/Ski, Strauch, Wald, Wurm, Irrtum, Reichtum*

2.3 KOMMENTARE ZUR KASUSDEKLINATION

- Der **Dativ Plural** ist durch die Endung **-n** gegenüber dem N/A/G Plural markiert, außer wenn dieser auf **-(e)n** oder **-s** endet.
 - Feminine Substantive weisen im Singular keine Kasusmarkierung auf.
 - Bei maskulinen und neutralen Substantiven ist der **Genitiv Singular** durch die Endung **-(e)s** gegenüber dem N/A/D Sg. markiert.
-
- Sonderfall **n-Deklination** (schwache Deklination) (→ REITEN, S. 35-37) Bei Maskulina, die der sog. schwachen Deklination folgen, ist der Nominativ Sg. durch das Fehlen der Endung **-(e)n** gegenüber dem A/G/D Sg. (und dem ganzen Plural) markiert: *der Kunde: den/des/dem Kunde-n* (Plural: *Kunde-n*), *der Student: den/des/dem Studenten* (Plural: *Student-en*).
 - Ausnahmefall (**ns-Deklination**): *der Name: den/dem Name-n: des Name-ns* (Plural: *Name-n*) etc. (zwei bis acht Maskulina; REITEN, S. 34); *das Herz: dem Herz-en: des Herz-ens* (Plural: *Herz-en*) (REITEN, S. 44)

3. Die Substantivphrase. Artikel(wort) und attributives Adjektiv

3.1 ÜBERBLICK



(1)	Die Braut hat	zwei ältere Brüder und einen kleinen Sohn.	
(2)		Der kleine Sohn	heißt Marius.
(3)	Der Name	des kleinen Sohnes	ist Marius.
(4)	Die Braut wird mit	dem kleinen Sohn und den beiden Brüdern	fotografiert.

Als **Artikelwort** (Determinativ oder 'Begleiter' des Substantivs) dienen vor allem der bestimmte und der unbestimmte Artikel (REITEN Kap. 2).

Auch einige Pronomen können diese Funktion haben:

- Die Possessivpronomina *mein, dein, sein, ihr, unser, euer* und *kein* deklinieren dann wie der unbestimmte Artikel, d.h. sie haben keine Kasus-Numerus-Endung im N Sg. Mask. und N/A Sg. Neutr. (→ REITEN, S. 83f.)
- Die anderen (*dieser, jener, alle, welcher...*) folgen als Substantivbegleiter dem Muster des bestimmten Artikels, abgesehen davon, dass die Endung *-es* des G Sg. Mask./Neutr. mit der Endung des N/A Sg. Neutr. identisch ist. (→ REITEN Kap. 6.4, 6.5)

Beim attributiven **Adjektiv** unterscheiden wir die starke und die schwache Deklination (→ REITEN Kap. 4.2).

- Die **schwache Deklination** hat nur zwei Endungen: *-e* (im N Sg. Mask./Neutr./Fem. und A Sg. Neutr./Fem.) und *-en* (sonst). Sie wird verwendet, wenn der bestimmte Artikel oder ein Determinativ mit Kasus-Numerus-Endung vorangeht.
- Die **starke Deklination** hat die differenzierteren (sog. pronominalen) Endungen von *dies-er* etc.; aber im G Sg. Mask./Neutr. wird *-en* statt *-es* verwendet: *kalt-en Kaffee-s*.

Als **übergeordnetes Prinzip** gilt, dass der Kasus der Substantivphrase möglichst früh durch eine möglichst differenzierte Endung markiert werden muss. Deshalb weist das attributive Adjektiv die differenziertere Kasus-Numerus-Endung – die starke Deklination – auf, wenn ihm kein Determinativ mit einer solchen Endung vorangeht.

3.2 FORMENDIFFERENZIERUNG BEIM ARTIKELWORT UND BEIM STARK DEKLINIERTEN ADJEKTIV

Der bestimmte Artikel hat sechs verschiedene Formen: *der, die, das, den, dem, des*. Die Artikelwörter *dies-er* und *jen-er* sowie die starke Adjektivdeklinationsendung haben fünf verschiedene Endungen zur Verfügung.

Jede Form/Endung repräsentiert mindestens zwei verschiedene Genus-Kasus-Numerus-Kombinationen. Jede Form/Endung ist also, isoliert betrachtet, mehrdeutig.

BESTIMMTER ARTIKEL	DIES- ETC.	STARKE ADJEKTIVENDUNG
<i>dem</i> — D Sg. Mask./Neutr.	<i>dies-em</i>	<i>-em</i> — D Sg. Mask./Neutr.
<i>das</i> — N/A Sg. Neutr.	<i>dies-es</i>	<i>-es</i> — N/A Sg. Neutr.
<i>des</i> — G Sg. Mask./Neutr.		
<i>den</i> — A Sg. Mask.	<i>dies-en</i>	<i>-en</i> — G Sg. Mask./Neutr. A Sg. Mask.
<i>den</i> — D Plur.		
<i>die</i> — N/A Sg. Fem.	<i>dies-e</i>	
<i>die</i> — N/A Plur.		
<i>der</i> — N Sg. Mask.	<i>dies-er</i>	<i>-er</i> — N Sg. Mask. G/D Sg. Fem. G Plur.
<i>der</i> — G/D Sg. Fem.		
<i>der</i> — G Plur.		

Die Possessivpronomen, *kein* und *ein* (unbestimmter Artikel/Zahlwort) haben als Substantivbegleiter eine endungslose Form, die N Sg. Mask. oder N/A Sg. Neutr. sein kann. Sonst verhalten sie sich in Bezug auf die Formendifferenzierung wie der bestimmte Artikel bzw. *dies-er*.

3.3 KASUS-NUMERUS-DIFFERENZIERUNG DER SUBSTANTIVPHRASE

Die Kasus-Numerus-Differenzierung der ganzen Substantivphrase ergibt sich aus der Kombination von Artikel(wort), attributivem Adjektiv und Substantiv (→ Themenbereich I.3). Kenntnis des Substantivgenus und der Pluralbildung ist für die Kasus-Numerus-Bestimmung zentral ('≠G' steht für 'nicht Genitiv', '≠D' für 'nicht Dativ').

<i>der</i>	+	<i>Rat</i>	→	<u><i>der Rat</i></u>
N Sg. Mask		MASK Sg.		N Sg.
G/D Sg. Fem				
G Pl.				
<i>der</i>	+	<i>Tat</i>	→	<u><i>der Tat</i></u>
N Sg. Mask		FEM Sg.		G/D Sg.
G/D Sg. Fem				
G Pl.				
<i>der</i>	+	<i>Muster</i>	→	<u><i>der Muster</i></u>
N Sg. Mask		NEUTR Sg. ≠G		G Pl.
G/D Sg. Fem				
G Pl.		Pl. ≠D		
<i>der</i>	+	<i>Fahrer</i>	→	<u><i>der Fahrer</i></u>
N Sg. Mask		MASK Sg. ≠G		N Sg.
G/D Sg. Fem				
G Pl.		Pl. ≠D		G Pl.
<i>den</i>	+	<i>Fahrer</i>	→	<u><i>den Fahrer</i></u>
A Sg. Mask		MASK Sg. ≠G		A Sg.
D Pl		Pl. ≠D		
<i>den</i>	+	<i>Fahrern</i>	→	<u><i>den Fahrern</i></u>
A Sg. Mask				D Pl.
D Pl.		MASK Pl. D		
<i>den</i>	+	<i>Wagen</i>	→	<u><i>den Wagen</i></u>
A Sg. Mask		MASK Sg. ≠G		A Sg.
D Pl		Pl.		D Pl.

3.4 'SUBSTANTIVIERTE ADJEKTIVE' (→ REITEN, S. 61)

Nominalphrasen wie *ein Jugendlicher, eine Jugendliche, Königliche, etwas Akzeptiertes* entsprechen ihrer Form nach Substantivphrasen mit (Artikelwort und) dekliniertem Adjektiv, aber ohne Substantiv. Genus und Numerus richten sich nach dem, worauf referiert wird. Im Normalfall:

Mask. Sg., männliche Person	ein Jugendlicher, der Vorstehende
Fem. Sg., weibliche Person	eine Jugendliche, die Frauenbeauftragte
Pl., mehrere Personen	Jugendliche, die Verstorbenen, alle Unbekannten
Neutr. Sg., abstrakter Gegenstand	Unbekanntes, das Böse, alles Unbekannte

Der Kasus wird durch die Funktion der Phrase bestimmt, und das Adjektiv wird nach den üblichen Regeln stark oder schwach dekliniert.

Uns interessiert	Man sah
ein Jugendlicher	einen Jugendlichen
dieser Jugendliche	eine Jugendliche
die Verstorbene	den Vorstehenden
alles Unbekannte	einige Bekannte
das Böse	keine Bekannten
Unbekanntes	
Uns interessieren	Man redet von
die Verstorbenen	einem Jugendlichen
Jugendliche	einer Jugendlichen
	dem Vorstehenden
Das Interesse	Bekanntem
eines Jugendlichen	etwas Unbekanntem
einer Jugendlichen	dem Bösen
des Vorstehenden	
unserer Bekannten	
des Unbekannten	
der Vorstehenden	
(NB! Sg.Fem. oder Pl.)	

4. Pronomen als (Kern einer) Nominalphrase

Ein Pronomen, das als Nominalphrase oder Kern einer Nominalphrase dient (→ 1.), hat dieselbe Funktion wie eine Substantivphrase und kann deshalb als **Stellvertreter** (einer Substantivphrase) bezeichnet werden. Manchmal sagt man auch, dass das Pronomen **substantivische Funktion** hat (vgl. REITEN, S. 85, 87).

Die Personalpronomen (→ REITEN 6.2) und *wer/was, niemand, jemand, nichts* (→ REITEN 6.4 - 6.7) können nur substantivisch gebraucht werden, während beispielsweise *dieser* ohne Deklinationsunterschied in beiden Funktionen vorkommt.

Problemfälle sind vor allem *der, ein, kein* und die Possessivpronomen, die als 'Begleiter' (Artikelwort) und mit etwas unterschiedlicher Deklination auch als 'Stellvertreter' verwendet werden können.

der/die/das

Als 'Stellvertreter', d.h. in ‚substantivischer‘ Funktion (als **Demonstrativpronomen** oder **Relativpronomen**), hat *der* zweisilbige Formen im G Sg. (Mask/Neutr *dessen*, Fem *deren*), G Pl. (*deren*, vor Relativsatz *derer*, REITEN, S. 88), D Pl. (*denen*). Genus und Numerus des Pronomens werden von der (vorangehenden) Nominalphrase oder von dem 'Gegenstand' bestimmt, auf die bzw. den das Pronomen hinweist.

	'BEGLEITER' (ARTIKELWORT)			'STELLVERTRETER' (SUBSTANTIVISCHE FUNKTION)		
N Sg.	<i>der</i>	<i>das</i>	<i>die</i>	<i>der</i>	<i>das</i>	<i>die</i>
A Sg.	<i>den</i>	<i>das</i>	<i>die</i>	<i>den</i>	<i>das</i>	<i>die</i>
G Sg.	<i>des</i>		<i>der</i>	<i>dessen</i>		<i>deren</i>
D Sg.	<i>dem</i>		<i>der</i>	<i>dem</i>		<i>der</i>
N/A Pl.	<i>die</i>			<i>die</i>		
G Pl.	<i>der</i>			<i>deren*</i>		
D Pl.	<i>den</i>			<i>denen</i>		

*als Demonstrativpronomen u. U. *derer* (REITEN, S. 88)

der/die/das als Demonstrativpronomen

- (1) In der Gruppe *sind* [ein paar sehr kritische **Studentinnen**].
 [Mit **denen**] lässt sich nicht *argumentieren*.
 NOMINATIV/SU
 PLUR
 DAT PL
 OP
- (2) Siehst du [die **Frau** dort]? [[**Deren**] erster Mann]] *ist* Direktor des Instituts
 FEM SG.
 AKK GEN NOM
 OA ATTR. SU

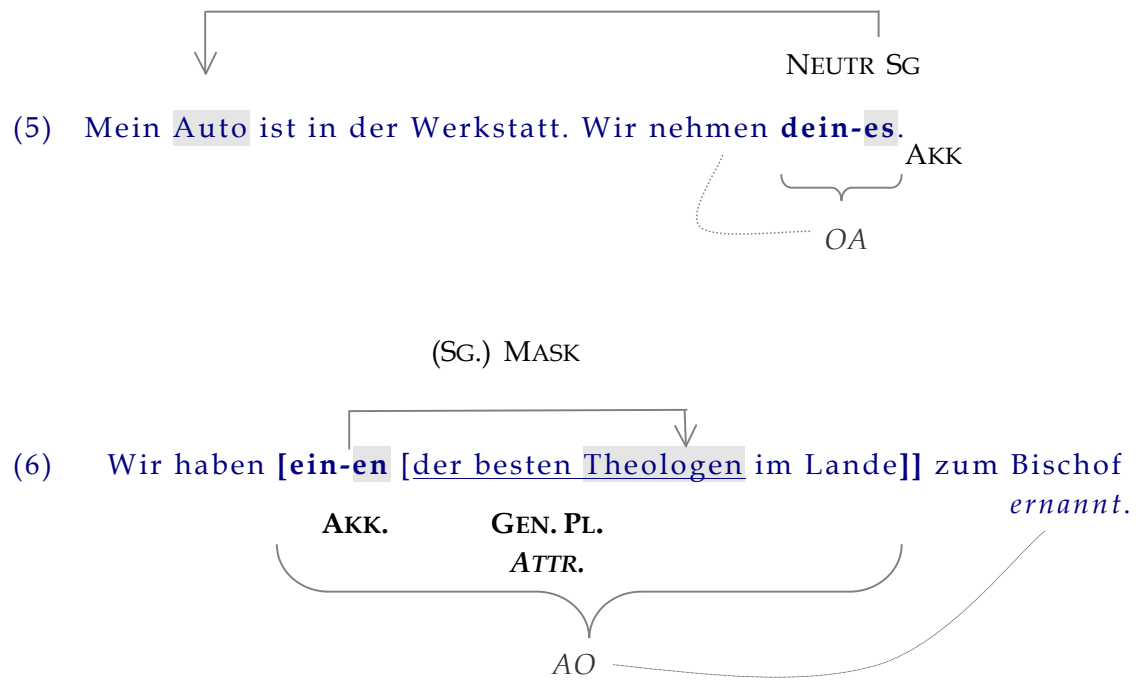
der/die/das als Relativpronomen

- (3) In der Gruppe *sind* [ein paar kritische **Studentinnen**, [[mit **denen**] sich nicht *argumentieren* lässt]].
 PLUR
 NOM DATIV
 OP
 SU
- (4) Dort *siehst* du [die **Frau**, [[**deren**] erster Mann] Direktor des Instituts *ist*]].
 FEM SG
 AKK GEN NOM
 OA ATTR SU

Ein, kein und die **Possessivpronomen** (*mein, dein, sein, ihr, unser, euer; Ihr*) haben als 'Stellvertreter' in substantivischer Funktion die Endungen von *dieser*, d.h. N Sg. Mask. und N/A Sg. Neutr. sind, anders als beim 'Begleiter' mit einer Endung markiert.

	'BEGLEITER' (ARTIKELWORT)			'STELLVERTRETER' ('SUBSTANTIVISCHE FUNKTION')		
N Sg.	ein kein	ein kein	ein-e kein-e	ein-er kein-er	eine-es kein-es	ein-e kein-e
A Sg.	ein-en kein-en			ein-en kein-en		
G Sg.	ein-es kein-es		ein-er kein-er	ein-es kein-es		ein-er kein-er
D Sg.	ein-em kein-em			einem keinem		
N/A Pl.	kein-e					
G Pl.	kein-er					
D Pl.	kein-en					

	'BEGLEITER' (ARTIKELWORT)			'STELLVERTRETER' ('SUBSTANTIVISCHE FUNKTION')		
	MASK	NEUTR	FEM	MASK	NEUTR	FEM
N Sg.	sein ihr unser euer	sein ihr unser euer	sein-e ihr-e unser-e eur-e	sein-er ihr-er unser-er eur-er	sein-es ihr-es unser-es eur-es	sein-e ihr-e unser-e eur-e
A Sg.	sein-en ihr-en unser-en eur-en			sein-en ihr-en unser-en eur-en		
G Sg.	sein-es unser-es	ihr-es eur-es	sein-er ihr-er unser-er eur-er	sein-es unser-es	ihr-es eur-es	sein-er ihr-er unser-er
D Sg.	sein-em unser-em	ihr-em eur-em		sein-em unser-em	ihr-em eur-em	
N/A Pl.	sein-e unser-e			ihr-e eur-e		
G Pl.	sein-er unser-er			ihr-er eur-er		
D Pl.	sein-en unser-en			ihr-en eur-en		



THEMENBEREICH IV:

DIE FORMEN DES VERBS IM INDIKATIV AKTIV

1. Allgemeines. Finite und infinite Verbalformen

Verben können nach verschiedenen Gesichtspunkten eingeteilt werden:

- Nach Konstruktionsmöglichkeiten, d.h. Valenz bzw. Satzmuster (→ Themenbereich V; I. 2).
- Nach semantischer Selbständigkeit und Gebrauch innerhalb des Verbalglieds. Hier unterschieden wir vor allem:
 - Vollverben (die meisten Verben, darunter auch *sein, werden, bleiben*, wenn diese Verben mit Prädikativ verbunden sind)
 - Modalverben: *dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen* (→ REITEN, S. 131-131)
 - Hilfsverben im engeren Sinne: *haben, sein, werden, bleiben* als Teil so genannter umschriebener Verbalformen (Perfekt, Plusquamperfekt, Futur, Konditional, Passiv → Themenbereich VI; REITEN Kap. 12, 14)

Modalverben werden manchmal auch als Hilfsverben (im weiteren Sinne) bezeichnet.

Mehrteilige (mehrgliedrige, komplexe, zusammengesetzte, periphrastische) Verbalformen bestehen aus (mindestens) einem Hilfsverb, das meistens in finiter Form erscheint, und einer infiniten Form eines Vollverbs: *hat gelacht, ist gekommen, wird kommen, wird abgeholt, wird gekommen sein*.

Verben werden wie Substantive in bestimmten Hinsichten oder Dimensionen gebeugt (konjugiert). Bei den einfachen Verbalformen kommen folgende verschiedene Konjugationsmittel vor.

Konjugationsmittel:

- Endungen, die an den Verbstamm angehängt werden: *-(e)t, -(e)st, -e, -(e)n; -te(-)*. Die Endungen sind weitgehend multifunktional. Als finite Endungen markieren sie auf jeden Fall Person und Numerus.
- Ablaut (markiert Tempus bei starken Verben; → 2.)
- Umlaut *a → ä, o → ö, u → ü, au → äu* und Wechsel *e → i(e)* (markieren Modus und z. T. Person bei starken Verben; → 2.)
- Vorsilbe *ge-* im Part. Perf.

Die Unterscheidung zwischen finiten und infiniten Verbalformen ist zentral.

1.1 FINITE VERBALFORMEN

In jedem normalen, typischen Satz ist eine FINITE VERBALFORM vorhanden, die im Hinblick auf vier verschiedene grammatische Kategorien charakterisierbar ist – wenn auch nicht immer ganz eindeutig außerhalb vom Kontext.

Person und Numerus sind kongruenzbestimmt (nach dem Subjekt) und dienen zur Verdeutlichung der syntaktischen Struktur des Satzes (grammatisch bestimmt). Tempus und Modus haben eine 'ordentliche' Bedeutung (zeitliche Lokalisierung des Geschehens; Bezug zur 'Wirklichkeit' bzw. zur Sprechereinstellung).

FINITE VERBALFORM (PERSONALFORM)			
MODUS	TEMPUS (EINFACH)	NUMERUS	PERSON
Indikativ	Präsens	Singular	1. Person
Konjunktiv	Präteritum	Plural	2. Person
(Imperativ)			3. Person

Normale Endungen im Indikativ Präsens (schwache und starke Verben)

		SCHWACH		STARK		
1. Sg.	-e	rauch-e	atm-e	find-e	fahr-e	lad-e
2. Sg.	-(e)st	rauch-st	atm-est	find-est	fähr-st	läd-st
3. Sg.	-(e)t	rauch-t	atm-et	find-et	fähr-t	läd-t
1./3. Pl.	-en	rauch-en	atm-en	find-en	fahr-en	lad-en
2. Pl.	-(e)t	rauch-t	atm-et	find-et	fahr-t	lad-et

Nach einem Stamm auf unbetontes *-el*, *-er* ist die Endung *-n* in 1./3. Pl.: *lächel-n*, *säuber-n*.

Endungen *-est*, *-et* nach einem Stamm auf *-t*, *-d*, wenn der Stamm keine Vokaländerung aufweist, wie *finden*; dasselbe gilt bei schwachen Verben mit Stamm auf *-m/-n*, wie *atmen* (→ REITEN, S. 113f.).

Normale Endungen im Indikativ Präteritum

		SCHWACHE VERBEN		STARKE VERBEN		
1. /3. Sg.	-te	rauch-te	atm-ete	-	fuhr	fand
2. Sg.	-test	rauch-test	atm-etest	-st	fuhr-st	fand-(e)st
1./3. Pl.	-ten	rauch-ten	atm-eten	-en	fuhr-en	fand-en
2. Pl.	-tet	rauch-tet	atm-etet	-t	fuhr-t	fand-et

Wichtig

- Die finiten Verbalformen werden vom Verbstamm gebildet. Den Verbstamm findet man, wenn man die Endung *-(e)n* des Infinitivs weglässt: *sing-en, können, red-en, lächel-n*.
- Das Präteritum ist gegenüber dem Präsens immer deutlich markiert (s. unten).
- 1. und 3. Pers. Plural sind immer formal identisch: *wir/sie lachen, singen*.
- 1. und 3. Pers. Sing. sind nur im Indikativ Präsens formal verschieden (*ich lach-e : er lach-t, ich geb-e : er gib-t*).
- 3. Sg. und 2. Plur. fallen zusammen im Indikativ Präsens bei regelmäßigen schwachen Verben und anderen Verben ohne Vokaländerung im Indikativ Präsens (*er/ihr rauch-t, red-et*).
- Weitgehender Zusammenfall auch zwischen Indikativ und Konjunktiv; vor allem im Präteritum der schwachen Verben (→ Themenbereich VII).
- Eine eigene Imperativform (→ REITEN, S. 258) gibt es nur im Präsens und nur in der 2. Person.

Beispiele:

gib-t	PRÄSENS	INDIKATIV	3. PERSON	SINGULAR
geb-t	PRÄSENS	INDIKATIV/IMPERATIV	2. PERSON	PLURAL
geb-e	PRÄSENS	INDIK./KONJ. KONJUNKTIV	1. PERSON 3. PERSON	SINGULAR
gab-en	PRÄTERITUM	INDIKATIV	1./3. PERSON	PLURAL
gäb-en	PRÄTERITUM	KONJUNKTIV	1./3. PERSON	PLURAL
rauch-e	PRÄSENS	INDIK./KONJ. KONJUNKTIV	1. PERSON 3. PERSON	SINGULAR
rauch-t	PRÄSENS	INDIKATIV INDIKATIV/IMPERATIV.	3. PERSON/ 2. PERSON	SINGULAR PLURAL
rauch-ten	PRÄTERITUM	INDIK./KONJ.	1./3. PERSON	PLURAL

1.2 INFINITE VERBALFORMEN**Infinitiv – Nennform des Verbs (ohne bzw. mit zu davor)**

- = Verbstamm (Präsensstamm) + Infinitivendung *-(e)n*: *rauch-en, handel-n*;
- die Infinitivform fällt mit der Form der 1./3. Pers. Indikativ Präsens zusammen: *(zu) rauchen, zu singen : wir/sie rauchen, singen* (Ausnahme: *(zu) sein : wir/sie sind*);
- Bei trennbar zusammengesetzten Verben / Verben mit trennbarer (d.h. betonter) Vorsilbe wird *zu* im zu-Infinitiv zwischen Vorsilbe und Stamm eingeschoben: *'aufzustehen, 'durchzukommen, 'vorzulesen, 'teilzunehmen*.

Partizip Präsens (auch Partizip I genannt)

- = Verbstamm (Präsensstamm) + Endung **-(e)nd**; eindeutig erkennbar;
- wird meistens attributiv verwendet und in dem Fall mit einer Adjektivendung verbunden: *(die) untergeh-end-e (Sonne); (ein) überrasch-end-er (Erfolg), (ein) prickel-nd-es (Gefühl).*

Partizip Perfekt (auch Partizip II genannt)

- Vorsilbe **ge-** + Endung **-(e)t** oder **-en** je nach Verbklasse (schwach oder stark).
- Part.Perf. wird oft attributiv verwendet und bekommt in dem Fall zusätzlich eine Adjektivendung: *(die) untergegangen-en-e (Sonne), (ein) verraucht-es (Zimmer), (ein) eingesperrt-er (Hund), (alle) ausgeliehen-en (Bücher).*
- schwache Verben bekommen die Endung **-(e)t** im Part. Perf.: *rauch-en: ge-rauch-t, lächel-n: ge-lächel-t; rede-en: ge-red-et, rett-en: ge-rett-et.*
- starke Verben bekommen im Part. Perf. die Endung **-en** wie im Infinitiv, der Stamm kann jedoch gegenüber dem Infinitiv (d.h. dem Präsensstamm) sog. Stammablaut aufweisen (→ 2.2): *sing-en: ge-sung-en, flieh-en: ge-floh-en, bleib-en: ge-blieb-en.*
- Bei trennbar zusammengesetzten Verben / Verben mit trennbarer (d.h. betonter) Vorsilbe wird **ge-** im Part. Perf. zwischen Vorsilbe und Stamm eingeschoben: *'aufgestanden, 'durchgekommen, 'vorgelesen, 'teilgenommen.*
- Wenn der Stammvokal derselbe ist wie im Infinitiv, unterscheidet sich das Part.Perf. starker Verben nur durch **ge-** vom Infinitiv: *fahr-en: ge-fahr-en, geb-en: ge-geb-en.*
- Das besondere Kennzeichen des Part. Perf. – die Vorsilbe **ge-** – fehlt bei untrennbaren Präfixverben / zusammengesetzten Verben mit untrennbarer (unbetonter) Vorsilbe (*ver'suchen, durch'bohren, ent'stehen*) und bei Verben vom Typ *gratu'lieren, prophe'zeien*. Für Part. Perf. ohne **ge-** gilt:
- Wenn **ge-** als Kennzeichen fehlt, fällt Part. Perf. bei schwachen Verben mit 3. Sg. / 2. Plur. Indikativ Präsens zusammen: *versucht-t, gratulier-t;*
- Wenn **ge-** als Kennzeichen fehlt, fällt Part. Perf. bei starken Verben entweder (a) mit dem Infinitiv und der 1./3. Pers. Plur. Indikativ Präs. (*geschehen, verlassen, vergeben, besehen, zerlaufen*) oder (b) mit der 1./3. Pers. Plural Indikativ Prät. (*unter'schrieben, verboten, entstanden*) zusammen, oder (c) es unterscheidet sich nur durch Stammablaut von diesen Formen (*verbunden, verbrochen, erbeten*).

Beispiele für Zusammenfall zwischen finiten und infiniten Formen:

FORM	FINIT		INFINIT	
rauchen	1./3. PL. INDIK. PRÄS.	Wir / Sie <i>rauchen</i> viel.	INFINITIV	Ich werde nie mehr <i>rauchen</i> .
verlassen	1./3. PL. INDIK. PRÄS.	Wir/Sie <i>verlassen</i> jetzt diesen Raum.	INFINITIV	Du musst diesen Raum <i>verlassen</i> .
			PART. PERF.	Nur einer hat den Raum <i>verlassen</i> .
verboten	1./3. PL. INDIK. PRÄT.	Wir / Die Lehrer <i>verboten</i> den Schülern den Zutritt.	PART. PERF.	Wer hat dir den Zutritt <i>verboten</i> ?
versucht	3. SG./2. PL. INDIK. PRÄS.	Wer / Ihr <i>versucht</i> aufzumachen?	PART. PERF.	Ich habe alles <i>versucht</i> .

Von den infiniten Verbalformen können der Infinitiv und das Partizip Perfekt als Bestandteile komplexer Verbalformen (mehrteiliger Verbalglieder) auftreten. Das Part. Präsens hat diese Möglichkeit nicht. Es kann aber als Attribut zu einem Substantiv auftreten – und diese Möglichkeit hat der Infinitiv andererseits nicht. (→ REITEN Kap. 11 zur Verwendung der infiniten Verbalformen).

Zur Verwendung infinitiver Verbalformen

INFINITE VERBALFORM	ALS INFINITER TEIL EINES VERBALGLIEDS VERWENDBAR	ALS ADJEKTIVATTRIBUT VERWENDBAR (mit Ausnahmen für Part. Perf.)
INFINITIV OHNE <i>zu</i> : <i>rauch-en</i> <i>entsteh-en</i>	(niemand) wird <i>rauch-en</i> (Kosten) können <i>entsteh-en</i>	÷
<i>Zu</i> -INFINITIV: <i>zu rauch-en</i> <i>zu entsteh-en</i>	(niemand) hat <i>zu rauch-en</i> (nichts) hat <i>zu entsteh-en</i>	÷
PARTIZIP PERFEKT: <i>ge-rauch-t</i> <i>entstand-en</i>	(niemand) hat <i>ge-rauch-t</i> (Kosten) sind <i>entstand-en</i>	die <i>geraucht-e</i> Zigarre die <i>entstanden-en</i> Kosten
PARTIZIP PRÄSENS: <i>rauch-end</i> <i>entsteh-end</i>	÷	das <i>rauchend-e</i> Mädchen die <i>entstehend-en</i> Kosten

2. Konjugationsklassen

2.1 HAUPTENTEILUNG UND 'HAUPTFORMEN'

Hauptenteilung nach der Bildung des Präteritums und des Partizip Perfekt (→ REITEN, S. 112):

Regelmäßige schwache Verben (normales, produktives Konjugationsmuster):
rauchen, lächeln, reden

- Präteritum mit Endung *-(e)te(-)*: *rauch-te, lächel-te, red-ete* (1./3. Sg.)
- Part. Perf. mit Endung *-(e)t*: *gerauch-t, gelächel-t, gered-et*
- keine Vokaländerung im Stamm

Starke Verben: *singen, lassen, fliehen, geben*

- Präteritum ohne *te*-Endung: 1./3. Sg. Indik.: *sang, ließ, floh, gab*
- Endung *-en* im Part. Perf. (→ 1.): *gesung-en, gelass-en, gefloh-en, gegeb-en*
- Ablaut im Stamm: Der Stammvokal im Präteritum ist vom Stammvokal im Präsens verschieden

Einige Restgruppen mit (stark-schwacher) Mischkonjugation oder anderen besonderen Unregelmäßigkeiten. Hierher gehören vor allem die Modalverben + *wissen* und die Hilfsverben im engeren Sinne.

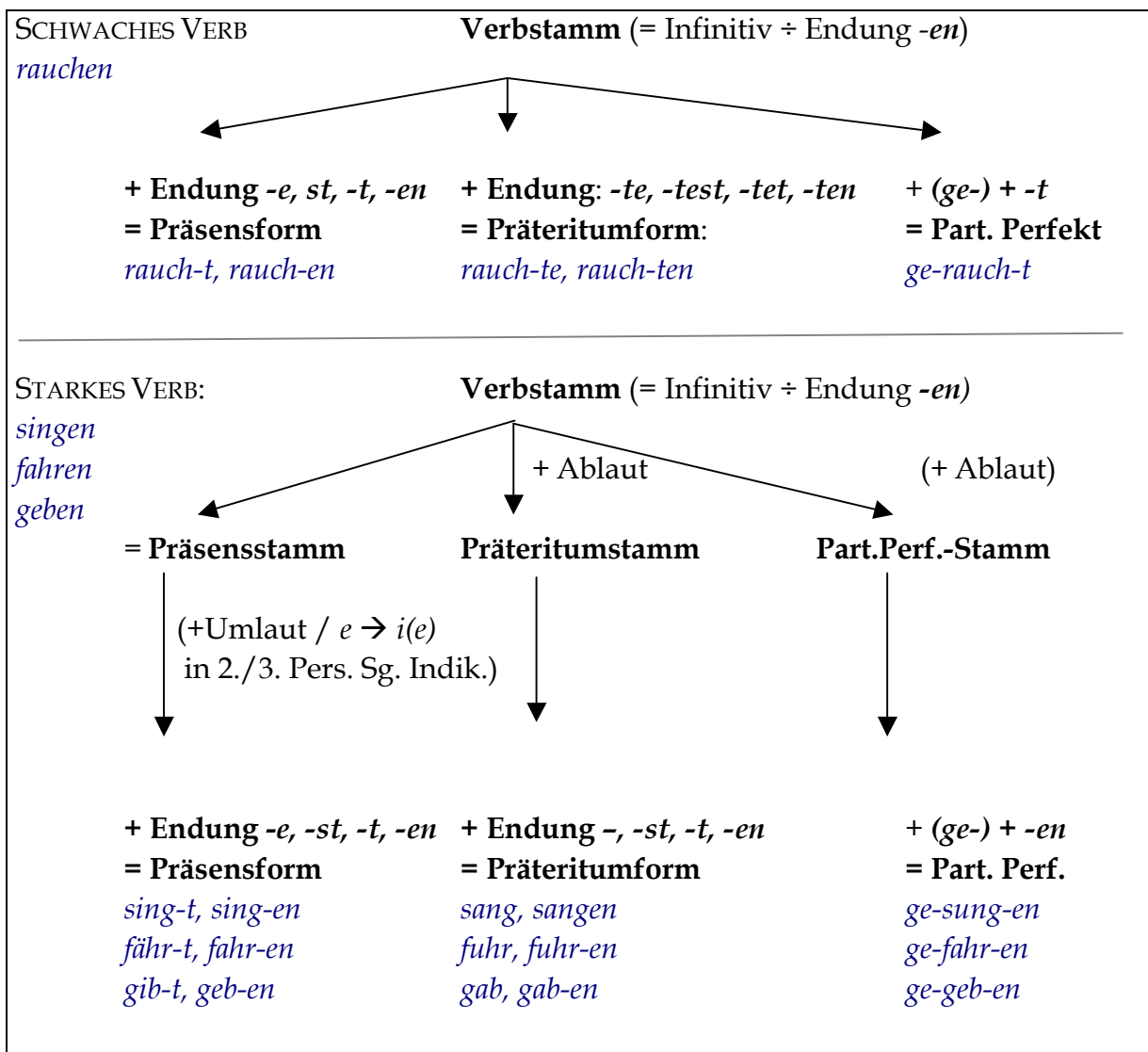
Um die Konjugation eines Verbs anzudeuten, führt man traditionell folgende sog. HAUPTFORMEN an:

- Infinitiv (mit *zu*)
- 3. Sg. Indik. Präs.
- 1./3. Sg. Indik. Prät.
- 1./3. Sg. Indik. Perf. = 3. Sg. Indik. Präs. von Hilfsverb *haben* bzw. *sein* + Part. Perf. des Vollverbs

Hauptformen (Beispiele)

INFINITIV (MIT ZU)	3. SG. INDIK. PRÄS.	1./3. SG. INDIK. PRÄT.	1./3. SG. INDIK. PERF.
zu rauchen	raucht	rauchte	hat geraucht
anzulächeln	lächelt an	lächelte an	hat angelächelt
zu flüchten	flüchtet	flüchtete	ist geflüchtet
zu ersetzen	ersetzt	ersetzte	hat ersetzt
zu finden	findet	fand	hat gefunden
zu rufen	ruft	rief	hat gerufen
zu entfliehen	entflieht	entfloh	ist entflohen
einzuladen	lädt ein	lud ein	hat eingeladen
zuzugeben	gibt zu	gab zu	hat zugegeben
zu bleiben	bleibt	blieb	ist geblieben
zu stechen	sticht	stach	hat gestochen

Bildung des Indikativ Präsens, Indikativ Prät. und Part. Perf.:



2.2 STARKE VERBEN

Die starken Verben sind zum Teil recht geläufig, vor allem, wenn man bedenkt, dass sie auch mit Präfixen vorkommen. Sie müssen deshalb gelernt werden. Die Vokaländerungen im Stamm (Ab- und Umlaut) sind jedoch nicht völlig willkürlich, sondern folgen bestimmten Mustern.

Ablautmuster bei starken Verben

- Vier mögliche Vokale im Präteritum: *i(e)*, *o*, *a*, *u*.
- Drei verschiedene Verteilungsmuster nach den Relationen zwischen den Stammvokalen im Infinitiv, Präteritum und Part. Perf.

A - B - B (am häufigsten):

Fast alle starken Verben mit *ei* oder *ie* im Infinitiv; etwa 10 mit langem *e* im Infinitiv

ei - i(e) - i(e):	<i>schreien, reiten, ...</i> (Ausnahme: <i>heißen</i>)
ie - o - o:	<i>bieten, fließen, ...</i> (Ausnahme: <i>liegen</i>)
e - o - o:	<i>heben, weben, ...</i> (entsprechend: <i>saufen, lügen, betrügen, schwören</i>)

A - B - C:

Starke Verben mit *i* vor *n* oder *m*, die meisten mit kurzem *e* im Infinitiv und einige mit langem *e*.

i - a - u	<i>singen, finden, ...</i>
i - a - o	<i>schwimmen, ...</i>
e - a - o	<i>helfen, brechen, sprechen, stehlen, ...</i>

A - B - A:

Einige starke Verben mit *e* und alle mit *a* im Infinitiv

e - a - e	<i>geben, sehen, ... + kommen</i>
a - ie - a	<i>schlafen, lassen, ... + rufen, stoßen, laufen, heißen; fangen</i>
a - u - a	<i>schlagen, fahren, laden, ...</i>

Schwierigkeiten bereiten vor allem starke Verben mit *e* im Infinitivstamm (cf. *heben - geben - stehlen*), starke Verben mit *a* im Infinitivstamm (*schlafen - schlagen*) und starke Verben mit Stammvokal $\neq ei, ie, e, a$ (cf. *rufen, stoßen, laufen, saufen*). Diese müssen gelernt werden.

Starke Verben mit Vokalwechsel im Präsens

UMLAUT in der 2. und 3. Pers. Sg. Indikativ Präsens (→ REITEN, S. 113) haben:

- starke Verben mit *a* im Infinitiv:
fangen (fängst, fängt), lassen (lässt), laden (lädst, lädt) ...
- so auch *stoßen (stößt), laufen (läuft), saufen (säuft)*.

Der Imperativ hat dagegen keinen Umlaut, 2. Sg. *trag(e)!*; 2. Pl. *tragt!*

WECHSEL *e* → *i(e)* in der 2. und 3. Pers. Sg. Indikativ Präsens (→ REITEN, S. 113) haben:

- starke Verben mit *e* im Infinitiv und Ablautmuster **e - a - o**:
sprechen (spricht), helfen (hilft), nehmen (nimmt), ...;
hierher auch *gebären (gebirt)*.
- starke Verben mit *e* im Infinitiv und Ablautmuster **e - a - e**:
geben (gibt), lesen (liest), ...
- ein paar starke Verben mit kurzem *e* im Infinitiv und Ablautmuster **e - o - o**:
schwellen (schwillt), quellen (quillt).

Diese Verben haben auch *i(e)* und sind endungslos in der Imperativform (2. Sg.):
hilf!, gib!, lies!

2.3 UNREGELMÄßIGE SCHWACHE VERBEN

Einige Verben mit normaler schwacher Konjugation im Präsens haben schwache Endungen und gleichzeitig Vokaländerung (→ *a*) im Präteritum und Partizip Perfekt ('stark-schwache Verben'), → REITEN, S. 115):

brennen, brennt, brannte, (ist/hat) gebrannt,
so auch: *kennen, nennen, rennen*

senden, sendet, sandte, (hat) gesandt/gesendet,
so auch: *wenden*

denken, denkt, dachte, (hat)gedacht
bringen, bringt, brachte, (hat) gebracht

2.4 MODALVERBEN + WISSEN (→ REITEN, S. 114f.):

Diese Verben haben mehrere **Besonderheiten**:

- Endungslos in der 1. und 3. Person Indikativ Präsens
- Vokalwechsel zwischen Singular und Plural innerhalb des Indikativ Präsens (außer *sollen*)
- Schwache Endungen im Präteritum, aber anderer Stammvokal als im Infinitiv (außer *sollen, wollen*)
- Part. Perf. wird schwach gebildet mit demselben Stammvokal wie im Prät., wenn das Verb als Vollverb verwendet wird, ist jedoch mit dem Infinitiv identisch (sog. Ersatzinfinitiv), wenn das Modalverb Teil eines mehrgliedrigen Verbalgiedes ist.

Müssen gelernt werden!

dürfen	darf	durfte	(hat) gedurft (dürfen)
können	kann	konnte	gekonnt (können)
mögen	mag	mochte	gemocht (mögen)
müssen	muss	musste	gemusst (müssen)
sollen	soll	sollte	gesollt (sollen)
wollen	will	wollte	gewollt (wollen)
wissen	weiß	wusste	gewusst

2.5 HABEN, WERDEN, SEIN

Die Konjugation dieser Verben, die vor allem als Hilfsverben dienen, ist in verschiedener Hinsicht unregelmäßig, und muss gelernt werden (→ REITEN).

haben	hat	hatte	(hat) gehabt
werden	wird	wurde	(ist) geworden (Vollverb)
			(ist) worden (Passivhilfsverb)
sein	ist	war	(ist) gewesen

3. Mehrgliedrige (komplexe, periphrastische) Tempusformen im Indikativ Aktiv

3.1 AUFBAU DER KOMPLEXEN VERBALFORMEN

Die mehrgliedrigen Tempusformen Perfekt, Plusquamperfekt und Futur bestehen aus einer finiten Form eines Hilfsverbs und einer infiniten Form des Vollverbs. Im Nebensatz steht das finite Hilfsverb nach dem infiniten Vollverb.

PERFEKT wird mit einer **Präsensform** von *haben* bzw. *sein* (als Hilfsverb) und **Partizip Perfekt** des Vollverbs gebildet:

<i>hat ... gelacht</i>	<i>gelacht hat,</i>
<i>ist ... gekommen</i>	<i>gekommen ist</i>

PLUSQUAMPERFEKT wird mit einer **Präteritumform** von *haben* bzw. *sein* (als Hilfsverb) + **Partizip Perfekt** des Vollverbs gebildet:

<i>hatte ... gelacht</i>	<i>gelacht hatte</i>
<i>war ... gekommen</i>	<i>gekommen war</i>

Mit *haben* bzw. *sein* im **Infinitiv** und **Partizip Perfekt** des Vollverbs wird auch ein so genannter **INFINITIV PERFEKT** (auch Infinitiv II genannt) gebildet:

<i>gelacht (zu) haben</i>
<i>gekommen (zu) sein</i>

FUTUR (I) wird mit einer **Präsensform** von *werden* (als Hilfsverb) und **Infinitiv** des Vollverbs gebildet:

<i>wird ... lachen</i>	<i>lachen wird</i>
<i>wird ... kommen</i>	<i>kommen wird</i>

Mit einer **Präsensform** von *werden* und **Infinitiv Perfekt** des Vollverbs kann auch ein sog. **FUTUR PERFEKT** (auch FUTUR II genannt) gebildet werden:

<i>wird ... gelacht haben</i>	<i>gelacht haben wird</i>
<i>wird ... gekommen sein</i>	<i>gekommen sein wird</i>

3.2 HABEN ODER SEIN ALS HILFSVERB IM PERFEKT / PLUSQUAMPERFEKT?

→ REITEN Kap. 12.8

(Statt der Bezeichnungen Perfekt und Plusquamperfekt findet man in vielen neueren Darstellungen oft die Bezeichnungen Präsensperfekt und Präteritumperfekt.)

Haben (Normalfall)

Transitive Verben	Hast du meinen Partner getroffen ? Wer hatte den Kindern das erzählt ? Man hat ihn des Diebstahls bezichtigt .
Reflexive Verben	Hast du dich gar nicht gefremt ?
Die meisten intransitiven Verben : alle mit Genitivobjekt Intransitive Verben mit Dativobjekt, die keinen Orts- oder Zustandsveränderung des Subjekts beschreiben Intransitive Verben ohne Kasusobjekt, die keinen Orts- oder Zustandsveränderung des Subjekts beschreiben	Man hatte der Verstorbenen gedacht . Hat dir der Wein gefallen ? Alle hatten dem Preisträger gebührend gratuliert . Darüber hatten alle gelacht . Auf der Rückreise haben sie in Berlin übernachtet .
<i>beginnen, anfangen, zunehmen, abnehmen, aufhören</i>	Das Konzert hat begonnen / angefangen. Es hat aufgehört zu regnen. Du hast zugenommen / abgenommen.
Modalverben. Das Modalverb selber erscheint dann in der Infinitivform (sog. Ersatzinfinitiv → REITEN, S. 228), außer wenn es als Vollverb benutzt wird.	Ich habe nichts dagegen tun können . Das hätte er nicht behaupten sollen . Er hatte nichts gekonnt .

Sein

<p>Intransitive Verben ohne Objekt, die einen Orts- oder Zustandsveränderung des Subjekts beschreiben.</p>	<p>Hans ist sofort nach Paris gereist. Als ich anrief, war er schon verschwunden. Der Vorsitzende ist schnell gealtert. Seine Haaren waren ergraut.</p>
<p>Einige intransitive Verben mit Dativobjekt, vor allem solche, die eine Orts- oder Zustandsveränderung des Subjekts beschreiben. (Nicht immer ganz einleuchtend. Die Verben müssen gelernt werden.)</p>	<p>Die Kinder sind dem Dieb nachgelaufen. Ich war der Gastgeberin in die Küche gefolgt. Gestern Abend bin ich zufällig seinem Partner begegnet. Dem jüngeren Sohn war alles zugefallen. Ist dir etwas zugestoßen?</p>
<p>Einfache intransitive Bewegungsverben wie <i>laufen, fahren, schwimmen, joggen</i> (eventuell auch <i>haben</i>, wenn unabgeschlossene Bewegung → REITEN, S. 241)</p>	<p>Wir sind lange gefahren. Ich bin in diesem Jahr viel gereist.</p>
<p><i>sein</i> <i>bleiben</i> <i>werden</i> (als Vollverb mit Part. Perf. <i>geworden</i>, als Passivhilfsverb mit Part. Perf. <i>worden</i>)</p>	<p>Hans ist krank gewesen. Dennoch sind sie in der Stadt geblieben. Plötzlich war er stehen geblieben. Hans ist gestern krank geworden. Der Ermordete war am Abend vorher angerufen worden.</p>

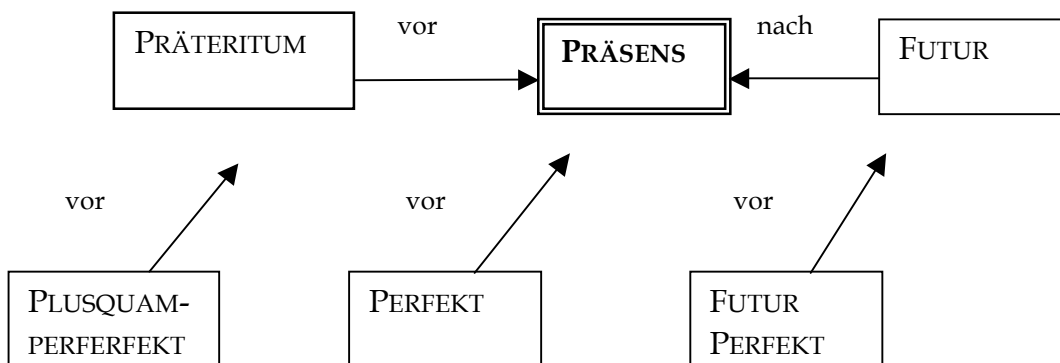
Haben oder sein

<p><i>sitzen, stehen, liegen</i>: Regionalsprachlich bedingt (<i>sein</i> im Süden); → REITEN, S. 239, Anm.</p>	<p>Er hatte/war eine Weile neben ihr gesessen / gestanden / gelegen.</p>
<p>Transitiv / intransitiv (Bedeutungsunterschied)</p>	<p>Er hat den Stuhl an den Tisch gezogen. Er ist in die Stadt gezogen.</p>
<p>Eventuell: Bewegung ohne/mit Ortsveränderung</p>	<p>Sie haben die ganze Nacht getanzt. Sie sind in den Saal getanzt.</p>

4. Zum Gebrauch der Tempusformen (Indikativ Aktiv)

Erweitertes Tempussystem (Indikativ aktiv, 3. Pers. Sg.) - Überblick

FINITES VERB	IM PRÄSENS	IM PRÄTERITUM	HILFSVERB WERDEN IM PRÄSENS
Vollverb	PRÄSENS lacht stirbt	PRÄTERITUM lachte starb	FUTUR (I) lachen wird sterben wird
Hilfsverb haben bzw. sein	PERFEKT gelacht hat gestorben ist	PLUSQUAMPERFEKT gelacht hatte gestorben war	FUTUR PERFEKT (FUTUR II) gelacht haben wird gestorben sein wird



Wichtigste Unterschiede zum Gebrauch entsprechender Tempusformen im Norwegischen

<p>PERFEKT kann als 'Erzähltempus' verwendet werden, wo man im Norw. das PRÄTERITUM verwenden würde. Dies ist vor allem in der gesprochenen Sprache üblich ('mündlicher Stil'). (→ REITEN, S. 235f.)</p>	<p>Gestern bin ich in der Stadt zufällig meiner Schwester begegnet. Ich habe vorgeschlagen, dass wir einen Kaffee trinken. Nachher sind wir gemeinsam durch die Stadt gebummelt. ...</p> <p>'I går traff jeg tilfeldig(vis) min søster i byen ...'</p>
<p>Das PRÄSENS wird verwendet für einen Zustand, der in der Gegenwart besteht und eine bestimmte Zeit in die Vergangenheit zurückreicht. Hier würde man im Norw. das PERFEKT verwenden. (→ REITEN, S. 233)</p>	<p>Wir wohnen jetzt schon seit 25 Jahren in Oslo.</p> <p>'Vi har nå allerede bodd i Oslo i 25 år.'</p>
<p>Das PRÄTERITUM wird verwendet für einen Zustand, der zu einer bestimmten Zeit in der Vergangenheit besteht und eine bestimmte Zeit in die 'Vorvergangenheit' zurückreicht. Hier würde man im Norw. das PLUSQUAMPERFEKT verwenden. (→ REITEN, S. 234)</p>	<p>Als Hedda ihren Mann kennen lernte, studierte er schon mehrere Jahre lang Geologie in Tromsø.</p> <p>'Da Hedda ble kjent med sin mann, hadde han alt studert geologi i Tromsø i flere år.'</p>
<p>Das FUTUR (I) kann eine Annahme über die Gegenwart ausdrücken. (→ REITEN, S. 237)</p>	<p>Wir brauchen das Protokoll nicht zu lesen. Es wird schon in Ordnung sein.</p> <p>'Vi trenger ikke lese protokollen. Den er nok i orden.'</p>
<p>Das FUTUR PERFEKT (FUTUR II) kann eine Annahme über die Vergangenheit ausdrücken. (→ REITEN, S. 238)</p>	<p>Hans ist noch nicht da. Er wird sich verschlafen haben.</p> <p>'Han er her ennå ikke. Han har nok forsovet seg.'</p>

THEMENBEREICH V: VERBVALENZ UND SATZMUSTER

1. Allgemeines

Das Verb (Vollverb) ist wegen seiner Valenz (→ Themenbereich I) in hohem Ausmaß dafür verantwortlich, welche anderen Satzglieder in einem Satz mit dem betreffenden Verb erscheinen können oder müssen. Wir reden von ein-, zwei-, drei- und vierwertigen Verben je nach der **Anzahl** valenzbedingter Satzglieder, die das Verb in einem Aktivsatz zu sich nimmt (**quantitative Valenz**).

Die allermeisten Vollverben verlangen im Aktiv ein Subjekt. Einige wenige Ausnahmen können oder müssen ohne Subjekt gebraucht werden, regieren dann aber ein Kasusobjekt (z.B. *mich friert*). Insofern kann gesagt werden, dass alle Vollverben mindestens einwertig sind, d.h. solange wir von *syntaktischer Valenz* sprechen. Verben können syntaktisch einwertig, semantisch aber nullwertig sein wie z.B. *es regnet*, (→ Themenbereich I.2; "unpersönliche Verben", unten).

Valenzbedingte Satzglieder werden oft **Ergänzungen** genannt. Wir verwenden den Ausdruck hier einschränkend für andere verbabhängige Satzglieder als das Subjekt. Welche **grammatische Form** eine Ergänzung annehmen kann, wird gleichfalls vom Verb selber festgelegt (**qualitative Valenz**).

Dabei ist die Unterscheidung zwischen nominalen Ergänzungen (Kasusobjekten) und anderen – d.h. in erster Linie präpositionalen – Ergänzungen besonders wichtig. Denn im Unterschied zum Norwegischen kommen für Kasusobjekte im Deutschen verschiedene Kasus in Frage: Akkusativ, Dativ und – eher selten – Genitiv.

Verben, die bestimmte wichtige Valenzeigenschaften gemeinsam haben, können wir in eigenen Klassen zusammenfassen. Traditionell werden folgende Verbklassen unterschieden:

- **transitive** Verben nehmen – zusätzlich zum Subjekt ein – nicht-reflexives – Akkusativobjekt: *etwas sehen*.
- **intransitive** Verben nehmen ein Subjekt, aber kein Akkusativobjekt: *lachen*.
- **reflexive** Verben nehmen als Objekt ein Reflexivpronomen: *sich schämen*, *sich freuen*. Das reflexive Objekt trägt u.U. keine eigene semantische Rolle (cf. *sich schämen*). Bei solchen 'echt reflexiven' Verben sieht z. B. REITEN (S. 10, Anm. 1) das Reflexivpronomen als Bestandteil des Verbs an.
- **unpersönliche** Verben haben ein nur noch formales Subjekt *es* ('rollenloses', semantisch leeres Subjekt) (Typ *es regnet*) oder überhaupt kein Subjekt (Typ *mich friert*); sehr marginal im heutigen Deutsch.

Wenn ein norwegisches Verb ein oder zwei nominale Objekte zu sich nimmt, gilt das im Allgemeinen auch für das entsprechende Verb im Deutschen. Im Deutschen muss man jedoch den Kasus des Objekts bzw. die Kasusverteilung der Objekte beherrschen (→ 2.). Außerdem gibt es im Deutschen Verben mit einem Kasusobjekt, dem im Norwegischen ein Präpositionalobjekt entspricht (oder umgekehrt) (→ 3.). Und es gibt Verben, deren Rollen sich im Deutschen anders auf Subjekt und Objekt verteilen, als vom Norwegischen aus zu erwarten wäre (→ 3.). Charakteristische Kombinationen von Subjekt und nominalen oder präpositionalen Satzgliedern werden **Satzmuster** genannt.

2. Regularitäten der Kasusverteilung

Normalfall

Wenn ein Verb sich mit zwei oder drei nominalen Satzgliedern – Subjekt + Kasusobjekt(en) – verbindet, unterscheiden sich diese im Kasus (Nominales Satzglied: Satzglied in der Form einer Nominalphrase, ohne Präposition).

Sonderfälle

- Verben mit **Subjekt + Subjektsprädikativ** (*sein, werden, bleiben, scheinen, heißen* ‘hete’; → REITEN, S. 145) (zwei nominativische Nominalglieder).
- Verben mit **Akkusativobjekt + Objektsprädikativ** (*nennen, nennen, heißen* ‘kalle’; → REITEN 150) (zwei akkusativische Nominalglieder).
- Verben mit zwei Akkusativobjekten (fast nur *lehren*; → REITEN 151) (zwei akkusativische Nominalglieder).

2.1 VERBEN MIT EINEM EINZELNEN KASUSOBJEKT

Normalfall

Wenn ein Verb nur ein einzelnes Kasusobjekt nimmt, ist dieses im Normalfall ein Akkusativobjekt.

Das heißt, wenn ein norwegisches Verb ein einzelnes Kasusobjekt hat, dann entspricht dieses normalerweise einem Akkusativobjekt im Deutschen.

Typ: *jemanden sehen/ küssen* (transitiv; → REITEN 147ff.); *sich(A) ärgern* (reflexiv).

Sonderfälle

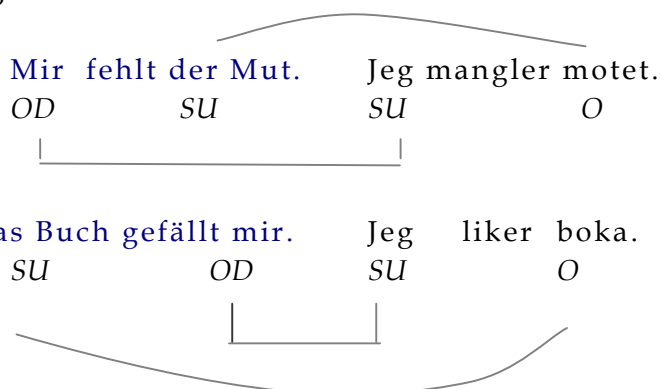
- Verben mit **Dativobjekt** (relativ selten; müssen gelernt werden): Typ *jemandem ähneln, begegnen, danken, dienen, drohen, folgen, gratulieren, helfen* (intransitiv; → REITEN 174 - 180). Hierher gehören u.a. viele Präfixverben bzw. zusammengesetzte Verben mit *ent-*, *entgegen-*, *nach-*, *vor-*, *zu-*:

der Gefahr entfliehen, entgehen, entkommen	flykte fra, unngå faren
einer Sache entgegensehen, entgegenwirken	imøtese, motvirke noe
jemandem nachlaufen, nachsehen, nachtrauern	løpe, se, sørge etter noen
einer Sache vorstehen, vorbeugen	lede/forestå, forebygge noe
jemandem zuhören, zusehen, zunicken, zustimmen	høre, se på noen; nikke til noen, erklære seg enig med noen

- Verben mit **Genitivobjekt** (sehr selten): praktisch nur *gedenken* 'minnes', *bedürfen* 'trengje' (intransitiv; → REITEN 157f).

'Rollentausch' bei intransitiven Dativverben

Bei *fehlen* und *gefallen*, die Subjekt und Dativobjekt nehmen, verteilen sich die semantischen Rollen anders als bei den entsprechenden norwegischen Verben: Das Dativobjekt entspricht dem Subjekt und das Subjekt entspricht dem Objekt des norwegischen Verbs.



Dativobjekt statt Präpositionalobjekt

Das Dativobjekt eines intransitiven Verbs entspricht oft einem Präpositionalobjekt im Norwegischen. Dies kommt häufig auf Präfixverben mit *nach-*, *zu-*, *ent-* vor.

jemandem weichen, ausweichen	vike, vike unna	for noen
jemandem nachlaufen, nachsehen	løpe, se	etter noen
jemandem zuhören, zusehen	høre, se	på noen
jemandem zulächeln, zuwinken	smile, vinke	til noen

2.2 VERBEN MIT ZWEI KASUSOBJEKTEN

Normalfall

Wenn ein Verb zwei Kasusobjekte regiert, handelt es sich im Normalfall um ein **Dativobjekt** (mit Empfängerrolle o.dgl.; 'indirektes Objekt') und ein **Akkusativobjekt** (mit Patiensrolle; 'direktes' Objekt).

Die beiden Objekte erscheinen meistens in derselben Reihenfolge wie das indirekte und das direkte Objekt im Norwegischen: Typ *jemandem etwas geben, erzählen, zeigen* (transitiv; REITEN 169 - 173); *sich (D) etwas denken, vorstellen* (→ REITEN, S. 173 Anm. 3).

Wichtigste Bedeutungsgruppen:

- Verben des Gebens: *jemandem etwas geben, schenken, leihen, überreichen, verleihen, ...* (→ REITEN, S. 169).
- Verben des Mitteilens: *jemandem etwas erzählen, vertrauen, versprechen, erlauben, vorschlagen ...* (→ REITEN, S. 171).
- Verben des Nehmens: *jemandem etwas nehmen, stehlen, rauben, entziehen, ...* (→ REITEN, S. 170 Anm. 2).
- Verben des Verheimlichens: *jemandem etwas verschweigen, verheimlichen, verbergen* 'fortie, skjule noe for en' (→ REITEN, S. 172 Anm. 4).

Sonderfälle

- Verben mit Akkusativ- und Dativobjekt, bei denen das Dativobjekt dem Akkusativobjekt nachfolgt (**OA vor OD**): Typ *jemanden einem Verhör unterziehen* 'underkaste noen et forhør' (transitiv) (→ REITEN, S. 173, Anm. 4); *sich (A) jemandem anpassen* 'tilpasse seg noen' (reflexiv) (→ REITEN, S. 180 Anm. 3; vgl. auch S. 277, Anm. 1 u. 2).
- Verben mit **Akkusativobjekt + Genitivobjekt**; wenige und nicht besonders gebräuchliche Verben: Typ *jemanden eines Verbrechens anklagen, verdächtigen* (transitiv; → REITEN, S. 158); *sich (A) eines Patienten annehmen* (reflexiv; → REITEN, S. 157).
- Verben mit **Akkusativobjekt + Akkusativobjekt**; nur ein paar Verben, oft auch wie der Normaltyp, d.h. mit Dativ- + Akkusativobjekt konstruiert: Typ *jemanden etwas lehren* (→ REITEN, S. 151).

'Schwierige' Verben mit Dativ- und Akkusativobjekt

Bei einigen geläufigen Verben mit Dativ- + Akkusativobjekt entspricht das eine oder das andere Kasusobjekt einer präpositionalen Ergänzung (OP unten) im Norwegischen.

jemandem etwas melden, sagen, holen	melde, si, hente	noe	til noen
OD	OA	O	OP
<hr/>			
jemandem etwas anhören, ansehen, anmerken	merke, høre, se	noe	på noen
jemandem etwas vorlesen, vorsingen, vorspielen	lese, syng, spille	noe	for noen
jemandem etwas vorschlagen	foreslå	noe	for noen
jemandem etwas verbergen, verheimlichen, verschweigen	skjule fortie	noe	for noen
jemandem etwas nehmen, stehlen, klauen, rauben	ta, stjele, røve	noe	fra noen
jemandem etwas entziehen	frata en noe / ta	noe	fra noen
jemandem etwas nachrufen	rope	noe	etter noen
jemandem etwas nachsagen	si	noe	om noen
jemandem etwas abkaufen, zumuten	kjøpe, kreve	noe	av noen

jemandem etwas danken, verdanken	kunne takke	noen	for noe
jemandem etwas vorwerfen	bebreide	noen	(for) noe
OD	OA	O	OP
<hr/>			
jemandem/sich (D) etwas angewöhnen	venne	noen/seg	til noe
jemandem/sich (D) etwas abgewöhnen	venne	noen/seg av	med noe
jemandem etwas abnehmen	hjelpe	noen av	med noe
jemandem etwas ausreden	snakke	noen	fra noe

2.3 SCHEMATISCHER ÜBERBLICK – SATZMUSTER MIT SUBJEKT, OHNE PRÄDIKATIV

	OHNE PRÄPOSITIONAL- OBJ. UND ADVERBIAL	MIT PRÄPOSITIONALOBJ. ODER ADVERBIAL		→ REITEN, S.
OHNE KASUSOBJ.				
	aufstehen	an jemanden denken	INTRANSITIV	
MIT ÉINEM KASUSOBJ.				
Normalfall: OA	<u>jemanden</u> sehen	<u>jemanden</u> von etwas überzeugen	TRANSITIV /	147ff.; 149f.
refl. OA	sich öffnen	sich über etwas schämen	REFLEXIV	
Sonderfall: OD	<u>jemandem</u> gratulieren nichts fehlt <u>mir</u> [die Hände zitterten <u>ihm</u>]*	<u>jemandem</u> zu etwas raten [er sah <u>ihr</u> ins Gesicht]*	INTRANSITIV	174ff.,
Ausnahmefall: OG	<u>der Toten</u> gedenken			157f.
MIT ZWEI KASUS- OBJEKTEN				
Normalfall: OD + OA	<u>jemandem</u> etwas zeigen [ich wasche <u>mir</u> die <u>Hände</u>]*	[sie drückte <u>ihm</u> <u>ein Buch</u> in die <u>Hand</u>]*	TRANSITIV /	169ff.
refl. OD + OA	sich etwas vorstellen (ich stelle <u>mir</u> etwas vor)	[du solltest <u>dir</u> <u>diesen Gedanken</u> aus dem Kopf schlagen]	REFLEXIV	173, Anm. 3

Variante: : OA + OD	<u>jemanden einem</u> <u>Verhör unterziehen</u>		TRANSITIV /	173, Anm. 4
refl. OA + OD	sich jemandem anpassen (ich passe <u>mich dir</u> an)	[ich warf <u>mich ihm</u> um den Hals]*	REFLEXIV	180, Anm. 3
Sonderfall OA + OG	<u>jemanden eines</u> <u>Verbrechens</u> verdächtigen		TRANSITIV /	158f.
refl. OA + OG	sich des Kranken annehmen		REFLEXIV	156f. NB!
Ausnahmefall: OA + OA	<u>jemanden etwas</u> lehren		TRANSITIV	151

*Die Sätze in eckigen Klammern [...] weisen Satzmuster mit sog. possessivem Dativ auf (→ REITEN S. 184f.)

NB! REITEN fasst das Reflexivpronomen bei echt reflexiven Verben als Teil des Verbs auf (→ REITEN, S. 10, Anm. 1).

3. Zum Dativ

- Dativ kommt einerseits **valenzbedingt** vor, als einziges Objekt von Verben und Adjektiven und als 'indirektes' Objekt von Verben (neben 'direktem' Akkusativobjekt) (→ REITEN, S. 169ff., A-B).
- Wird darüber hinaus mehr oder weniger '**frei**' (nicht direkt valenzbedingt) verwendet. Wichtig vor allem:
 - der 'possessive' Dativ, auch Zugehörigkeitsdativ und Pertinenzdativ genannt (→ REITEN, S. 184f., C2)
 - Ich wasche **mir** die Hände.
 - Dem Mädchen** fielen die Augen zu.
 - Entsetzt starrte sie **ihrer Freundin** ins Gesicht.
 - der Dativ des Interesses (C1) und des 'Urteils' (C3) (→ REITEN, S. 183, 185)
 - Bringst du **mir** ein Glas Wasser?
 - Das Kleid ist **mir** zu bunt.

4. Zur Verwendung der Pronominalform *es*

4.1 ECHTES, MEISTENS REFERIERENDES PRONOMEN

Personalpronomen, 3. Pers. Neutr. Sg. Entspricht im Großen und Ganzen norw. *det*.

- Pronomen der Wiederaufnahme N/A Sg.; kongruiert im Normalfall im Numerus und Genus mit dem Bezugswort; kann auch auf Satzinhalte zurückweisen.

Das Haus gefällt mir. Ich werde es kaufen.

- Formales Subjekt oder Objekt; referiert nicht, oder nur noch unbestimmt auf die Situation. (NB. Hierher *es gibt* + OA) (→ REITEN, S. 76f., A7-8).

SU: Ist **es** heute kalt?

Hier gibt **es** keinen Ausweg / keine Ausnahmen.

OA: Du hast **es** gut.

- Subjekt (oder eventuell Subjektsprädikativ) in sog. identifizierenden Sätzen mit *sein* + Subjektsprädikativ (REITEN, S. 75, A2); vgl. auch Satzspaltungen (REITEN, S. 76, Anm. zu A5); NB: das finite Verb kongruiert mit dem Prädikativ (bzw. dem Subjekt).

Jemand hat angerufen. **Es** war sicher deine Mutter./Deine Mutter war **es** nicht.

→ Es war sicher nicht deine Mutter/Deine Mutter war es sicher nicht, die angerufen hat. (Satzspaltung)

- Subjekt- oder Objektkorrelat von Nebensatz oder Infinitivkonstruktion (sog. vorläufiges Subjekt/Objekt). (Objektskorrelat selten im Norw.) (→ REITEN, S. 75f, A5).

SU: Stört **es** Sie, dass ich rauche?

OA: Ich verdiene **es** nicht, so behandelt zu werden.

4.2 SOG. PLATZHALTER-*es* ("Setningsinnledende *es*", → REITEN, S. 79, A9)

Füllt die erste Stelle (das Vorfeld) in einem nicht fragenden Hauptsatz, wenn nichts anderes da steht. Kann nur im Vorfeld stehen. Verschieden von norw. *det* auf Subjektplatz. **DARF NICHT IM SATZINNERN STEHEN!**

Es spielten die Berliner Philharmoniker.

Aber: Heute spielten die Berliner Philharmoniker.

Es wurde den ganzen Tag fleißig gearbeitet.

Aber: Wurde wirklich den ganzen Tag fleißig gearbeitet?

5. Präfixverben – Verben mit Vorsilben – Zusammengesetzte Verben

(→ REITEN, S. 125ff)

5.1 EINLEITENDES

Im Deutschen bestehen sehr viele Verben aus einem nicht-verbalen Teil und einem 'Basisverb', das auch allein vorkommt: *be-stehen, teil-nehmen, krank-schreiben, dar-stellen, um-denken, zuhören, hinunter-gehen*.

Der erste Teil kann eine unbetonte Vorsilbe auf *-e* (*be-, ge-, emp-, ent-, er-, ver-, zer-*) sein, die nicht allein vorkommen kann (*bestehen*), oder es kann sich um eine Präposition (*umdenken*), ein Adverb (*darstellen*), ein Adjektiv (*krankschreiben*) oder ein Substantiv (*teilnehmen*) handeln.

Nach solchen Mustern werden auch immer wieder neue Verben gebildet. Für die Erweiterung des passiven (und aktiven) Wortschatzes ist es wichtig, diese Muster zu kennen.

Es bestehen zum Teil regelmäßige Valenz- und/oder Bedeutungsunterschiede zwischen Präfixverben bzw. zusammengesetzten Verben und den entsprechenden Basisverben. Die verschiedenen Vorsilben tragen in verschiedener Weise zur Valenz- oder Bedeutungsänderung bei. Die Valenz des Basisverbs spielt dabei auch eine Rolle.

Vieles kann man in LANGENSCHIEDTS GROßWÖRTERBUCH DAF unter den einzelnen Vorsilben nachlesen, s. z. B. *an-, bei-, be-, er-*.

Beispiele:

(etwas) an jemanden schreiben
(OA) OP

jemanden 'anschreiben
OA

Bilder an die Wand malen
OA ADV

die Wand (mit Bildern) be'malen
OA OP

5.2 HAUPTREGELN

Untrennbare Präfixverben:

Unbetonte Vorsilbe	be 'antworten hinter 'lassen	über 'setzen
Die Vorsilbe wird nie vom restlichen Verb getrennt:		
• kein <i>ge-</i> im Part. Perf.	(hat) be 'antwortet	über 'setzt
• <i>zu</i> vor dem ganzen Verb im <i>zu</i> -Infinitiv	hinter 'lassen	
• das Verb bleibt auch als finites Verb im Hauptsatz beisammen	zu be 'antworten zu über 'setzen zu hinter 'lassen	
	Wir beantworten alle Briefe umgehend.	
	Wer übersetzt diesen Text?	
	Hinterlassen Sie bitte Ihre Telefonnummer.	

Untrennbar sind:

- immer: *be-, ge-, emp-, ent-, er-, ver-, zer-*
- im Normalfall: *hinter-, miss-, wider-*

Trennbare Präfixverben

Betonte Vorsilbe	'teil nehmen, 'um bauen	'fest stellen,
Die Vorsilbe wird unter bestimmten Bedingungen vom restlichen Verb getrennt:		
• <i>ge-</i> zwischen Vorsilbe und dem restlichen Verb im Part. Perf.	(hat) 'teilgen ommen	'festgest ellt,
• <i>zu</i> zwischen Vorsilbe und dem restlichen Verb im <i>zu</i> -Infinitiv	'teilzun ehmen, 'festz ustellen	'umz ubauen
• Wenn das Verb als finites Verb im Hauptsatz an zweiter oder erster Stelle steht, bleibt die Vorsilbe hinten (im sog. Schlussfeld) stehen	Wir stellten schwere Mängel fest .	
	Alle nahmen an der Party teil .	
	Baut ihr wieder um ?	

Trennbar sind die meisten anderen Typen Präfixverben, d.h.:

im Normalfall: Substantiv als Vorsilbe:	teil zunehmen, statt zufinden
im Normalfall: Adjektiv als Vorsilbe	frei zusprechen, fest stellen, krank zuschreiben
im Normalfall: Präposition/ Partikel/Adverb als Vorsilbe:	ein zusteigen, hin zunehmen, aus ziehen, dar stellen

Problemfälle: Verben mit den Vorsilben über-, unter-, um-, durch

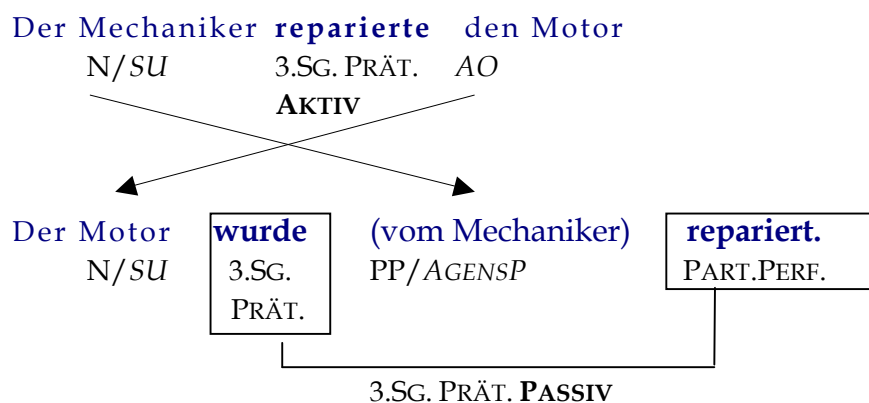
(→ REITEN S. 127f.)

<p>Intransitive Verben sind im Normalfall trennbar</p>	<p>Die Sonne geht jetzt unter. Er ist zum Feind 'übergegangen. Gehen wir hier durch. Ich bitte dich sofort 'umzukehren.</p>
<p>Transitive Verben sind komplizierter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die meisten transitiven Verben mit über-, unter- in übertragener Bedeutung sind untrennbar • die meisten transitiven Verben mit durch-, um- in übertragener Bedeutung sind trennbar 	<p>Diese Argumente überzeugten die Gegner. Hast du den Brief unterschrieben?</p> <p>Wer hat die Untersuchung 'durchgeführt? Sie versuchte vergebens, uns umzustimmen.</p>

THEMENBEREICH VI: DAS PASSIV

1. Allgemeines

Passivformen sind (im Deutschen) mehrteilige (komplexe, periphrastische) Verbformen, die mit einem Hilfsverb und einer infiniten Form des Vollverbs gebildet werden und sich durch eine besondere Art der Valenzänderung von Aktivformen desselben Vollverbs unterscheiden: Das Subjekt des Aktivs hat im Passiv keine Entsprechung in Form einer Nominalphrase, die betreffende Rolle kann aber eventuell als Präpositionalphrase (sog. Agensphrase mit *von*, u. U. *durch*, → REITEN 260, Anm. 2) realisiert werden. Und beim gewöhnlichen Passiv (*werden*-Passiv, → 2.) wird das Akkusativobjekt des Aktivs zum Subjekt im Passiv. – Nicht jedes Verb kann ein Passiv bilden (→ REITEN, S. 261 Anm. 6).



Nach dem Hilfsverb und anderen Merkmalen lassen sich verschiedene **Passivtypen** unterscheiden:

Passivtypen

- gewöhnliches Passiv (*werden*-Passiv, Vorgangspassiv) → REITEN, S. 259-263
- Zustandspassiv (*sein*-Passiv; (*bleiben*-Passiv)) → REITEN, S. 263-264
- diverse 'Passivvarianten' → REITEN, S. 264-265

Wir konzentrieren uns hier auf das gewöhnliche Passiv.

2. Gewöhnliches Passiv (*werden*-Passiv)

Kennzeichen

	PASSIV		AKTIV
1.	Periphrase mit Part. Perf. des Vollverbs und <i>werden</i> in variierender Form	↔	Vollverb in variierender Form
2.	(<i>von</i> -Phrase)	↔	Subjekt
3.a	Subjekt (Nominativ)	↔	Akkusativobjekt
3.b	Subjektsprädikativ (Nominativ)	↔	Objektsprädikativ (Akkusativ)

Wichtig:

- Ein normaler Passivsatz kann kein Akkusativobjekt enthalten.
- Ein Dativobjekt im Aktiv kann nicht als Subjekt im *werden*-Passiv erscheinen – es bleibt unverändert Dativobjekt auch im Passiv (→ REITEN 261, Anm. 4).

4.	PASSIV		AKTIV
	Dativobjekt	↔	Dativobjekt
	Genitivobjekt	↔	Genitivobjekt
	Präpositionalobjekt	↔	Präpositionalobjekt
	Adverbial	↔	Adverbial

2.1 DAS FORMENSYSTEM DES GEWÖHNLICHEN PASSIVS (INDIKATIV)

Passivformen sind immer mehrgliedrig. Sie umfassen genau eine Verbform mehr als Aktivformen im selben Tempus (und Modus). Das Vollverb erscheint immer im Part. Perf., das Hilfsverb (*werden*) variiert nach Tempus (und Modus), Person und Numerus.

Gewöhnliches Passiv (*werden-Passiv*)

Finites Verb	im Präsens	im Präteritum	Finites Verb: Futurhilfsverb <u>werden</u> im Präsens (+ Infinitiv Passiv)
Passivhilfsverb <u>werden</u> (+ Part. Perf. von Vollverb)	PRÄSENS <u>wird... gerettet</u> <u>wird... verliehen</u>	PRÄTERITUM <u>wurde... gerettet</u> <u>wurde... verliehen</u>	FUTUR (I) <u>wird ...</u> <u>gerettet werden</u> <u>wird ...</u> <u>verliehen werden</u>
Perfekthilfsverb <u>sein</u> (+ Part. Perf. Passiv)	PERFEKT <u>ist ... gerettet</u> <u>worden</u> <u>ist ... verliehen</u> <u>worden</u>	PLUSQUAMPERFEKT <u>war... gerettet</u> <u>worden</u> <u>war... verliehen</u> <u>worden</u>	FUTUR PERFEKT (FUTUR II) <u>wird ... gerettet</u> <u>worden sein</u> <u>wird... verliehen</u> <u>worden sein</u>

Vgl.

Aktiv

Finites Verb	im Präsens	im Präteritum	Finites Verb: Futurhilfsverb <u>werden</u> im Präsens (+ Infinitiv)
Vollverb	PRÄSENS <u>rettet</u> <u>verleiht</u>	PRÄTERITUM <u>rettete</u> <u>verlieh</u>	FUTUR (I) <u>wird ... retten</u> <u>wird ... verleihen</u>
Perfekthilfs- verb <u>haben</u> (+ Part. Perf.)	PERFEKT <u>hat ... gerettet</u> <u>hat ... verliehen</u>	PLUSQUAMPERFEKT <u>hatte ... gerettet</u> <u>hatte ... verliehen</u>	FUTUR PERFEKT (FUTUR II) <u>wird ... gerettet</u> <u>haben</u> <u>wird ... verliehen</u> <u>haben</u>

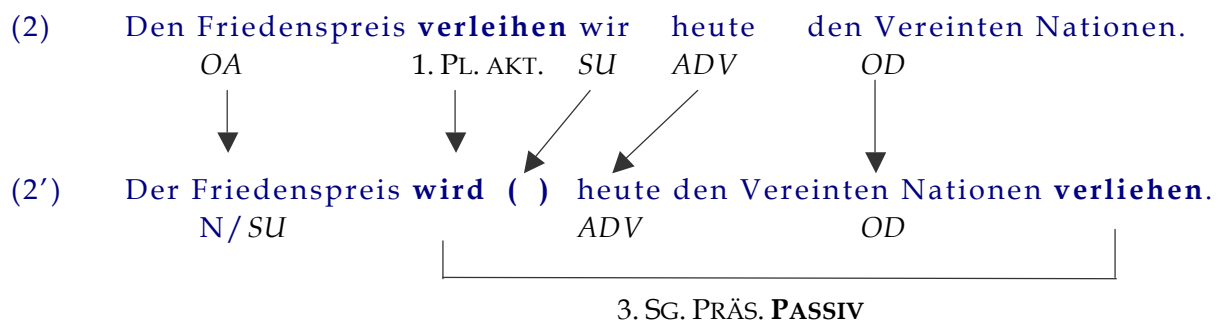
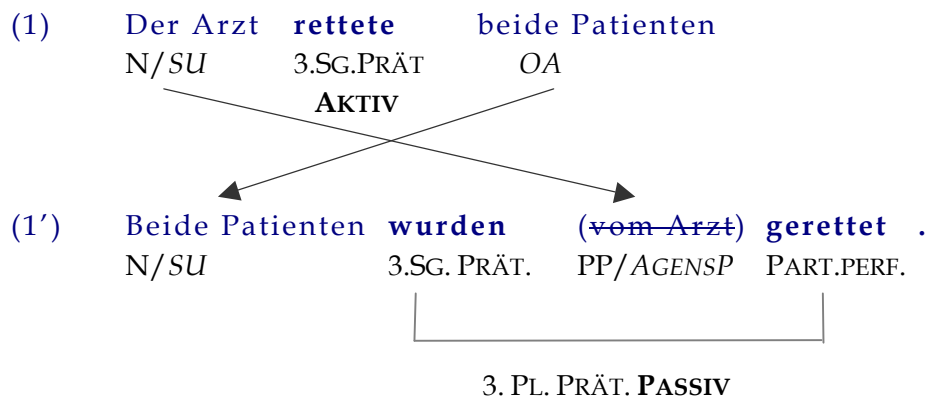
Infinite Formen des (gewöhnlichen) Passivs und des Aktivs

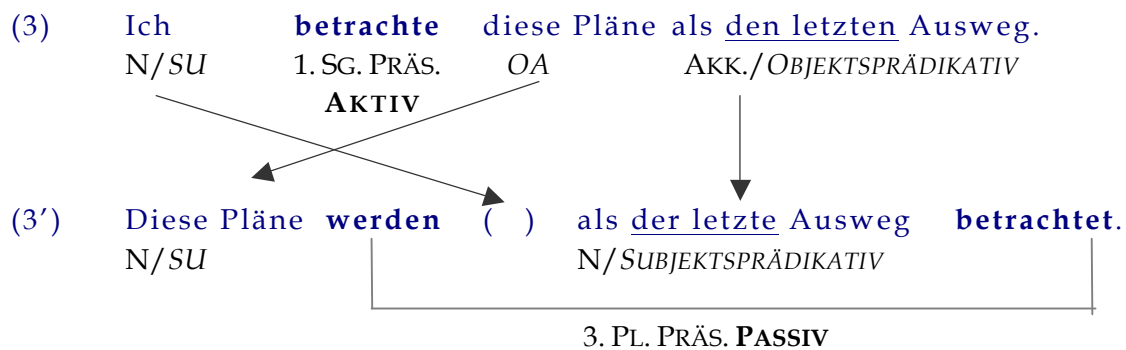
Auch die infiniten Formen des Passivs sind mehrgliedrig:

	AKTIV	PASSIV
INFINITIV (PRÄSENS)	(zu) retten	gerettet (zu) <u>werden</u>
	(zu) sterben	(÷)
PART. PERF.	gerettet	gerettet <u>worden</u>
	gestorben	(÷)
INFINITIV PERFEKT (INFINITIV II)	gerettet (zu) <u>haben</u>	gerettet <u>worden</u> (zu)
	gestorben (zu) <u>sein</u>	<u>sein</u> (÷)

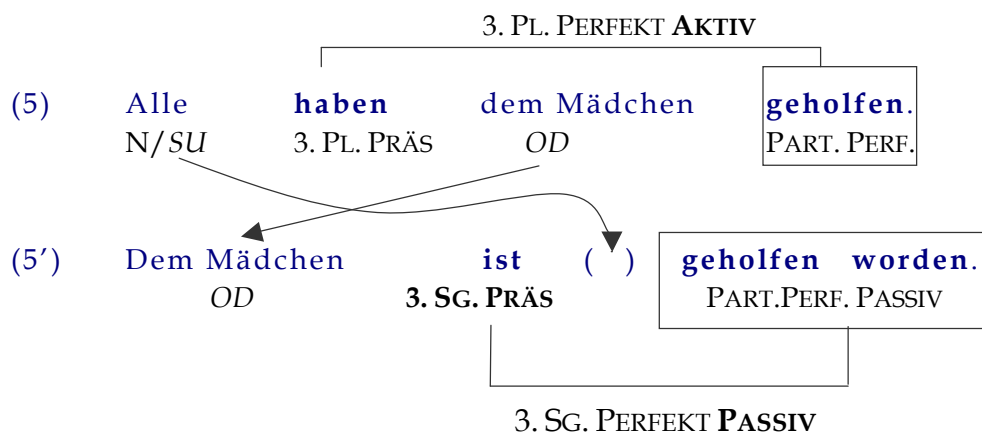
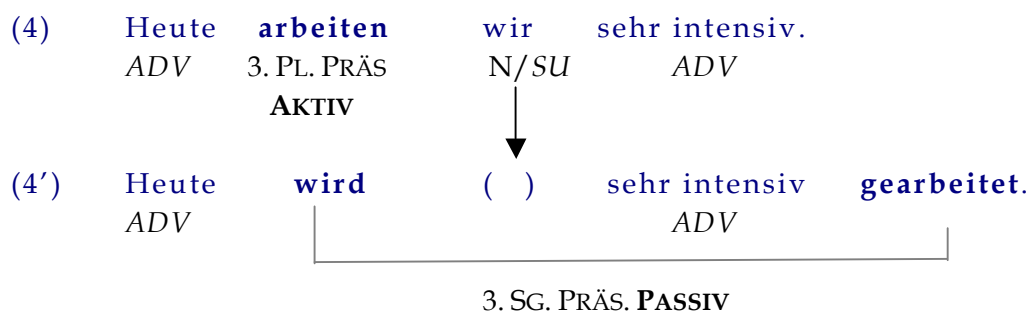
2.2 PERSÖNLICHES UND UNPERSÖNLICHES PASSIV

Das sog. **persönliche Passiv** wird von transitiven Verben gebildet (→ REITEN, S. 259ff.). Der Passivsatz enthält ein Subjekt, das, wie schon gezeigt, dem Akkusativobjekt des Aktivsatzes entspricht. Das finite (Passiv-)Hilfsverb kongruiert in Person und Numerus mit diesem Subjekt. – **Subjekthaltiges Passiv** wäre eine bessere Bezeichnung.





Das sog. **unpersönliche Passiv** wird von intransitiven Verben gebildet, die eine Handlung oder Aktivität bezeichnen. Der Passivsatz enthält dann kein Subjekt, und das finite (Passiv-)Hilfsverb steht in der 3. Pers. Singular. **Subjektloses Passiv** wäre eine bessere Bezeichnung.



3. Zustandspassiv (*sein*-Passiv) (→ REITEN, S. 263)

- Das Zustandspassiv wird mit dem Hilfsverb *sein* anstelle von *werden* gebildet.
- Das Zustandspassiv ist im Normalfall 'persönlich', d.h. es wird von transitiven Verben gebildet, und zwar vor allem von Verben, die eine Zustandsänderung des Objekts ausdrücken.
- Mit dem Zustandspassiv wird ausgedrückt, dass das Subjekt des Passivs sich in dem Zustand befindet, der aus der Verbhandlung resultiert (≠ Vorgangspassiv). Der Satz im Zustandspassiv Präs. oder Prät. beschreibt das Ergebnis des entsprechenden (passivischen oder aktivischen) Satzes im Perfekt bzw. Plusquamperfekt
- Beim Zustandspassiv kommt normalerweise keine Agensphrase vor.

<i>sein</i> -Passiv		Aktiv
Periphrase mit Part. Perf. des Vollverbs und variierender Form von <i>sein</i>	↔	variierende Form des Vollverbs
÷	↔	Subjekt
Subjekt (Nominativ)	↔	Akkusativobjekt

Der Tisch **ist gedeckt.** (←) Jemand **hat den Tisch gedeckt.**
 N/SU PRÄS. *sein*-PASSIV OA (PERF. AKT.)

Alle Fenster **waren geöffnet.** (←) Man **hatte alle Fenster geöffnet.**
 N/SU PRÄT. *sein*-PASSIV OA (PLUSQUAMPERF. AKT.)

Andere sog. Passivvarianten → Reiten, S. 265

THEMENBEREICH VII: DER KONJUNKTIV

1. Allgemeines über Modi

Finite Verben werden nicht nur im Tempus (Präsens, Präteritum), Person und Numerus, sondern auch im Modus konjugiert.

Der Normalmodus ist der **Indikativ**. Das heißt, der Indikativ wird verwendet, wenn nichts dagegen spricht – wenn die besonderen Gebrauchsbedingungen, die den Konjunktiv (oder den Imperativ) verlangen oder erlauben, nicht vorliegen.

Imperativformen (Befehlsformen) werden nur vom Präsensstamm und nur in der 2. Person gebildet. Sie werden verwendet, um einen direkten Befehl, eine direkte Aufforderung an die angesprochene(n) Person(en) auszudrücken.

Redet man eine Person an, die man duzt ('vertrauliche Anrede'), wird die besondere Form der 2. Person Singular Imperativ verwendet, die auf *-e* endet oder endungslos ist (→ REITEN, S. 118): *Erzähl(e) mir etwas Neues! Komm! Gib mir das Geld!*

Bei der vertraulichen Anrede an mehrere Personen ist der Imperativ mit der 2. Pers. Pl. Indik. Präs. identisch: *Erzählt mir etwas Neues! Kommt! Gebt mir das Geld!*

Wendet man sich an eine oder mehrere Personen, die man siezt ('höfliche Anrede'), wird im Imperativ die Form der 3. Pers. Pl. Präs. verbunden mit dem (großgeschriebenen) Pronomen *Sie* gebraucht. *Erzählen Sie mir etwas Neues! Kommen Sie! Geben Sie mir das Geld!* (→ REITEN, S. 258).

Beim Verb *sein* – dem einzigen Verb, das eine eigene Konjunktivform in der 3. Pers. Pl. Präs. besitzt – handelt es sich hier um die Konjunktivform: *Seien Sie ruhig!*

Der dritte Modus ist der **Konjunktiv**. Konjunktivformen werden sowohl im Präsens als auch im Präteritum finiter Verben gebildet. Das Formensystem ist jedoch gegenüber dem Indikativ reduziert.

Es ist üblich, die Ausdrücke ‚Konjunktiv I‘ und ‚Konjunktiv II‘ als Sammelbezeichnungen für einfache oder mehrteilige Verbalformen mit dem finiten Verb im Konjunktiv Präsens bzw. Präteritum zu verwenden:

Konjunktiv I: finites Verb im Konj. Präsens (3. Sg. *er / sie*)

KONJ. PRÄSENS	kaufe, komme
KONJ. PERFEKT	habe gekauft, sei gekommen
KONJ. FUTUR (I)	werde kaufen, werde kommen
KONJ. FUTUR PERFEKT (Futur II)	werde gekauft haben, werde gekommen sein

Konjunktiv II: finites Verb im Konj. Prät. Hierunter sog. Konditionalformen, die mit dem Konj. Prät. - *würde* (1./3. Sg.), *würdest* (2. Sg.), *würden* (1./3. Pl.), *würdet* (2. Pl.) - + Infinitiv gebildet werden.

KONJ. PRÄTERITUM	kaufte, käme
KONJ. PLUSQUAMPERFEKT	hätte gekauft, wäre gekommen
KONDITIONAL (I)	würde kaufen, würde kommen
KONDITIONAL PERF. (Konditional II)	würde gekauft haben, würde gekommen sein

2. Formensystem des Konjunktivs (→ REITEN, S. 116ff.)

Im Konjunktiv sind die Formen der 1. und der 3. Pers. Sg. immer identisch.

2.1 KONJUNKTIV I*Präsensendungen*

	INDIKATIV	KONJUNKTIV
1. Sg.	-e	-e
2. Sg.	-(e)st	-est
3. Sg.	-(e)t	-e
1./3.Pl.	-en	-en
2. Pl.	-(e)t	-et

Den wesentlichsten Unterschied zwischen Konjunktiv und Indikativ finden wir m.a.W. in der 3. Pers. Sg., wo der Konjunktiv auf *-e* ausgeht gegenüber *-(e)t* im Indikativ. Wichtig ist außerdem, dass der Verbstamm (Präsensstamm) im Konjunktiv keine Vokaländerung (Umlaut o.dgl.) erfährt.

Was die Konjunktivmarkierung im einfachen Präsens betrifft, können wir deshalb folgende Verbgruppen unterscheiden:

(a) **Schwache Verben** und **starke Verben ohne Vokaländerung im Präs. Indikativ** haben eine deutlich markierte präsentische Konjunktivform nur in der 3. Pers. Sg.:

PRÄS.	IND.	KONJ.	IND.	KONJ.
1. Sg.	kauf-e		find-e	
2. Sg.	kauf-st	kauf-est	find-est	
3. Sg.	kauf-t	kauf-e	find-et	find-e
1./3.Pl.	kauf-en		find-en	
2. Pl.	kauft	kauf-et	find-et	

(b) Zwei deutlich markierte Konjunktivformen im Präsens finden wir bei **gewissen starken Verben** – nämlich bei denjenigen, die Umlaut oder Wechsel $e \rightarrow i(e)$ haben (\rightarrow REITEN, S. 113, 116) – und bei *haben*.

PRÄS.	IND.	KONJ.	IND.	KONJ.	IND.	KONJ.
1. Sg.	fahr-e		werd-e		hab-e	
2. Sg.	fähr-st	fahr-est	wirst	werd-est	hast	hab-est
3. Sg.	fähr-t	fahr-e	wird	werd-e	hat	hab-e
1./3. Sg.	fahr-en		werd-en		hab-en	
2. Sg.	fahr-t	fahr-et	werd-et		hab-t	hab-et

(c) Deutlich markiert ist der Konj. Präs. im ganzen Singular von **Modalverben** (außer *sollen*) und *wissen*:

PRÄS.	IND.	KONJ.	IND.	KONJ.	IND.	KONJ.
1. Sg.	kann	könn-e	will	woll-e	mag	mög-e
2. Sg.	kann-st	könn-est	will-st	woll-est	mag-st	mög-est
3. Sg.	kann	könn-e	will	woll-e	mag	mög-e
1./3.Pl.	könn-en		wollen		mög-en	
2. Pl.	könn-t	könn-et	woll-t	woll-et	mög-t	mög-et
PRÄS.	IND.	KONJ.	IND.	KONJ.	IND.	KONJ.
1. Sg.	darf	dürf-e	muss	müss-e	weiß	wiss-e
2. Sg.	darf -st	dürf -est	musst	müss-est	weißt	wiss-est
3. Sg.	darf	dürf -e	muss	müss-e	weiß	wiss-e
1./3.Pl.	dürf -en		müss-en		wiss-en	
2. Pl.	könn-t	könn-et	müss-t	müss-et	wiß-t	wiss-et

(d) *Sollen* hat eine etwas schwächere Markierung als die anderen Modalverben, während *sein* mit deutlichen Konjunktivformen im ganzen Präsens einen Sonderfall bildet.

PRÄS.	IND.	KONJ.	PRÄS.	IND.	KONJ.
1. Sg.	soll	solle	1. Sg.	bin	sei
2. Sg.	sollst	soll-est	2. Sg.	bist	sei-est
3. Sg.	soll	solle	3. Sg.	ist	sei
1./3.Pl.	sollen		1./3.Pl.	sind	sei-en
2. Pl.	soll-t	sollet	2. Pl.	seid	sei-et

Die **mehrgliedrigen Verbformen** des Konjunktivs I werden wie das Perfekt und Futur im Indikativ gebildet, nur mit der (präsentischen) Konjunktivform des finiten Hilfsverbs statt der Indikativform (→ Themenbereich IV.3. – 4. und VI).

Der einfache **Konjunktiv Präsens** ist die Gegenwartsform des Konjunktivs I, das **Perfekt** dient als Vergangenheitsform und das **Futur** als Zukunftsform (→ REITEN, S. 117)

Konjunktiv I Aktiv (3. Sg.)

FINITES VERB	IM KONJ. PRÄSENS	FUTURHILFSVERB WERDEN IM KONJ. PRÄSENS
Vollverb	KONJ. PRÄSENS kaufe komme	KONJ. FUTUR (I) werde ... kaufen werde ... kommen
Perfekthilfsverb <i>haben</i> bzw. <i>sein</i>	KONJ. PERFEKT habe ...gekauft sei...gekommen	KONJ. FUTUR PERFEKT (FUTUR II) werde ...gekauft haben werde ... gekommen sein

Konjunktiv I Passiv (gewöhnliches Passiv) (3. Sg.)

FINITES VERB	IM KONJ. PRÄSENS	FUTURHILFSVERB WERDEN IM KONJ. PRÄSENS
Passivhilfsverb <i>werden</i>	KONJ. PRÄSENS werde ...gekauft werde...verliehen	KONJ. FUTUR (I) werde ... gekauft werden werde ... verliehen werden
Perfekthilfsverb <i>sein</i>	KONJ. PERFEKT sei gekauft worden sei verliehen worden	KONJ. FUTUR PERFEKT (FUTUR II) werde ... gekauft worden sein werde ...verliehen worden sein

2.2 KONJUNKTIV II

(a) Die regelmäßigen **schwachen Verben** und die Modalverben *sollen, wollen* kennen im Präteritum keinen formalen Unterschied zwischen Indikativ und Konjunktiv (→ REITEN, S. 117, Anm. 1). Das heißt, die konjunktivischen Präteritumformen sind mit den indikativischen identisch. Dass ein Konjunktiv vorliegt, erkennt man in diesen Fällen nur an der Verwendung, nicht an der Form des Verbs. (Man sollte vielleicht eher sagen, dass eine an sich modusneutrale Form wie z.B. *lachte, sollte, wollte* indikativisch und konjunktivisch verwendet werden kann.)

(b) Bei einigen Verben ist der Konj. Prät. durch Umlaut gegenüber dem Indikativ Prät. markiert. Das gilt für *haben*, unregelmäßige schwache Verben (*bringen, denken*), die Modalverben (außer *sollen, wollen*) und *wissen*, die alle ein schwaches Präteritum bilden, und außerdem für *werden* ('bli') als Vollverb und Passivhilfsverb:

Infinitiv	Ind. Prät. 3. Sg.	Konj. Prät. 3. Sg.
haben	hatte	hätte
bringen	brachte	brächte
denken	dachte	dächte
dürfen	durfte	dürfte
können	konnte	könnte
mögen	mochte	möchte
müssen	musste	müsste
wissen	wusste	wüsste
werden	wurde	würde

Die – besonders in Süddeutschland ausgebreitete – umgelautete Konjunktivform Prät. 3. Sg. **bräuchte* des schwachen Verbs *brauchen* (statt *brauchte*) gilt dagegen nicht als standardsprachlich.

(c) **Starke Verben** und *sein* bilden den Konjunktiv Präteritum mit denselben Endungen wie der Konj. Präs.: 1./3. Sg. *-e*, 2. Sg. *-est*, 1./3. Pl. *-en*, 2. Pl. *-et*. Die Endungen werden an den Stamm des Indikativs Prät. gehängt. Dieser bekommt gleichzeitig, wenn möglich, Umlaut. (Bei einigen starken Verben entspricht der umgelautete Vokal im Konjunktiv nicht dem Stammvokal im Indikativ (→ REITEN, S. 117, Anm. 3).

Infinitiv	Indik. Prät. 3. Sg.	Konj. Prät. 3. Sg.
sein	war	wäre
biegen	bog	böge
singen	sang	sänge
helfen	half	hülfe
stehen	stand	stünde / stände
nehmen	nahm	nähme
kommen	kam	käme
fahren	fuhr	führe
gehen	ging	ginge
lassen	ließ	ließe

Die konjunktivischen Präteritumformen starker Verben werden in der gesprochenen Sprache und oft auch in der alltäglichen Schriftsprache vermieden. An ihrer Stelle wird dann der sogenannte **Konditional** - *würde* + Infinitiv - als **mehrgliedrige Form** des Konj. Prät. verwendet (→ REITEN, S. 250, Anm. 1ff.).

Der Konditional wird gleichfalls oft zur Verdeutlichung des Konjunktivs anstelle schwacher 'konjunktivischer' Präteritumformen gebraucht. Die Konstruktion *würde* + Infinitiv (*würde lachen, würde sterben*) dient also nicht unbedingt als Zukunftsform im Konjunktiv II, sondern steht dem einfachen Konjunktiv Präteritum (*lachte, stürbe*) als mögliche Gegenwartsform zur Seite. Als Vergangenheitsform im Konjunktiv II dient der **Konj. Plusquamperfekt** (*hätte gelacht, wäre gestorben*). Vor allem in der gesprochenen Sprache kann mit derselben Bedeutung auch die entsprechende *würde*-Umschreibung (*würde gelacht haben, würde gestorben sein*) auftreten.

Konjunktiv II Aktiv

FINITES VERB	IM KONJ. PRÄTERIT.	HILFSVERB WÜRDE- + INFINITIV
Vollverb	KONJ. PRÄT. kaufte käme	KONDITIONAL (I) würde ... kaufen würde ... kommen
Perfekt-hilfsverb <i>haben</i> bzw. <i>sein</i>	KONJ. PLUSQUAMPERFEKT hätte ...gekauft wäre ...gekommen	KONDITIONAL PERFEKT (KONJ. II) würde ...gekauft haben würde ... gekommen sein

Konjunktiv II Passiv (gewöhnliches Passiv)

FINITES VERB	IM KONJ. PRÄT.	HILFSVERB WÜRDE- + INFINITIV
Passivhilfsverb <i>werden</i> + Part. Perf.	KONJ. PRÄT. würde ... gekauft würde ... verliehen	KONDITIONAL (I) würde ... gekauft werden würde ... verliehen werden
Perfekthilfsverb <i>sein</i>	KONJ. PLUSQUAMPERFEKT wäre ... gekauft worden wäre ... verliehen worden	KONDITIONAL PERFEKT (KONDITIONAL II) würde ... gekauft worden sein würde ... verliehen worden sein

3. Anwendungsbereiche des Konjunktivs

HAUPTANWENDUNGEN

- **Irreale/ hypothetische Konstruktionen:** Konj. II (→ REITEN, S. 249 - 252)
- **Konjunktiv als Signal sog. indirekter Rede:** Konj. I/II (→ REITEN, S. 245-24)
(Referatkonjunktiv)

SONDERANWENDUNGEN

- Irreale Wunschsätze: Konj. II (→ REITEN, S. 252)
- **'Vorsichtiger', 'höflicher' Konj.** **Konj. II** (→ REITEN, S. 253-255)
- Irreale Vergleichssätze: Konj. II/I (→ REITEN, S. 255 +Anm. 1)
- Nebensätze mit *als dass, ohne dass* u.a. Konj. II (→ REITEN, S. 245f.)
- Aufforderung etc. Konj. I (→ REITEN, S. 257f.)
(weitgehend feste Wendungen)

Fazit:

Für die aktive, produktive Sprachbeherrschung ist Konjunktiv II wichtiger als Konjunktiv I. In der gesprochenen Sprache kann man praktisch ohne Konjunktiv I auskommen. Der Referatkonjunktiv ist jedoch rezeptiv wichtig (Zeitungen lesen!).

3.1 KONJUNKTIV II ALS AUSDRUCK EINER 'IRREALEN' / HYPOTHETISCHEN BEDINGUNG

- Eine Hauptanwendung des Konj. II; muss aktiv beherrscht werden (→ REITEN, S. 249ff.)
- Unterschied zwischen realer Bedingung (1, 2 a) und irrealer Bedingung (1, 2 b):
 - (1) a Wenn die Lage so schlimm **ist**, wie du annimmst, **müssen** wir etwas unternehmen.
b Wenn die Lage so schlimm **wäre**, wie du annimmst, **müssten** wir etwas unternehmen.
 - (2) a Wenn die Lage Anfang dieses Jahres wirklich so schlimm **war**, dann **hatten** wir Glück, dass alles so gut ausging.
b Wenn die Lage Anfang dieses Jahres wirklich so schlimm **gewesen wäre**, wie du sie schilderst, **hätten** wir noch mehr **verloren**.
- Konditional (3a) statt Konj. Prät. (3b):
 - (3) a Ich **würde** ihm **helfen**, wenn er es mir **erlauben würde**.
b Ich **hülfe** ihm, wenn er es mir **erlaubte**.
- Tempussystem des irrealen Konjunktivs: vgl. Norw. Präteritum als Ausdruck irrealer Gegenwart („*hvis jeg var rik, kjøpte jeg et stort hus*“). Konditional (*würde* + Infinitiv) entspricht norw. *ville/skulle* + Infinitiv („...*, ville jeg kjøpe et stort hus*“).

3.2 SONDERANWENDUNGEN DES KONJUNKTIVS II

Der 'vorsichtige' Konjunktiv II (→ REITEN, S. 253) und Konjunktiv II als Ausdruck eines irrealen Wunsches (→ REITEN, S. 252) müssen aktiv (produktiv) beherrscht werden, andere Sonderanwendungen passiv (rezeptiv).

3.3 REFERATKONJUNKTIV (→ REITEN, S. 245-249)

- Hauptanwendung des Konj. I.
Zweite Hauptfunktion des Konj. II.
In erster Linie passiv (rezeptiv) beherrschen – also erkennen und korrekt deuten können.
- Referatkonjunktiv in abhängigen und unabhängigen Sätzen.

- Merkmale des indirekten Referats ('Quelle', Aussageverb).
Umwandlung in direkte Rede als Probe.
- Wechsel zwischen Konj. I und II - Hauptregel und Abweichungen.
Konj. II als 'Ersatz' von Konjunktiv-I-Formen: Konj. Prät. (oder eventuell Konditional) statt Präsens, Konj. Plusquamperfekt statt Perfekt.
- Tempussystem des Referatkonjunktivs (→ REITEN, S. 246).

Für SONDERANWENDUNGEN DES KONJUNKTIVS I (Konj. Präs.) siehe **Reiten, S. 257**

THEMENBEREICH VIII: UNTERSCHIEDLICHES

1. Hilfsverben und komplexe Verbalformen: Zusammenfassung

Komplexe (zusammengesetzte, mehrgliedrige, mehrteilige, periphrastische) Verbalformen: Verbalformen (Verbalglieder), die aus dem Vollverb in infiniter Form und mindestens einem sog. Hilfsverb (im weiteren Sinne) bestehen.

Überblick

KOMPLEXE TEMPUSFORMEN <i>haben</i> + Part. Perf. <i>sein</i> + Part. Perf. intransitiver Verben (Orts- oder Zustandsveränderung)	PERFEKT., PLUSQUAMPERFEKT, INFINITIV PERFEKT (sog. Perfekttempora)
<i>werden</i> (im Präsens) + Infinitiv ('vil, skal')	FUTUR
KOMPLEXE KONJUNKTIVFORMEN <i>würde</i> + Infinitiv ('ville, skulle')	'KONDITIONAL'
PASSIVFORMEN <i>werden</i> ('bli') + Part. Perfekt (von transitiven Verben und intransitiven Verben, die das Perfekt Aktiv mit <i>haben</i> bilden)	GEWÖHNLICHES PASSIV (Vorgangspassiv)
<i>sein</i> + Part. Perf. (von gewissen transitiven oder reflexiven Verben)	ZUSTANDSPASSIV

haben

Vollverb	+ AKKUSATIVOBJEKT	Ich habe einen guten Anwalt.
Perfekthilfsverb	+ PARTIZIP PERFEKT	Keiner hat gelacht. Ich habe einen guten Anwalt <i>gehabt</i> .
Modales Hilfsverb	+ ZU-INFINITIV	Du hast mir <i>zu gehorchen</i> .

sein

Vollverb	+ SUBJEKTSPRÄDIKATIV (Adj. /Substantivphrase im Nom.)	Hans ist krank. Er war mein bester Freund. Hans ist krank gewesen .
Perfekthilfsverb	+ PART. PERF. von intransitivem Veränderungsverb (u.a.) oder Passivkonstruktion (s. unten)	Hans ist ins Kino <i>gegangen</i> . Hans ist krank <i>gewesen</i> . Der König war <i>gestorben</i> . Der Mörder ist <i>hingerichtet worden</i> .
Passivhilfsverb 'være' (Zustandspassiv)	+ PART. PERF. von transitivem Verb	Der Bericht ist <i>geschrieben</i> . Das Dorf war <i>zerstört</i> .
Modales Hilfsverb (Passivvariante mit modaler Bedeutung)	+ ZU-INFINITIV (meistens von transitivem Verb)	Das ist nicht <i>zu verstehen</i> .

werden

Vollverb ('bli') Präs.: wird , Konj. werde Präs.: wurde , Konj. würde Part. Perf.: geworden Inf.: werden	+ SUBJEKTSPRÄDIKATIV (Adjektivphrase oder Nominalphrase im Nominativ)	Hans wird krank. Er wurde mein bester Freund. Hans ist krank geworden . Hans wird krank werden .
Passivhilfsverb ('bli') (Normales Passiv) Präs.: wird , Konj. werde Prät.: wurde , Konj. würde Part. Perf.: worden Inf.: werden	+ PART. PERF.	Der Bericht wird <i>geschrieben</i> . Das Dorf wurde <i>zerstört</i> . Das Dorf ist <i>zerstört worden</i> . Das Dorf wird <i>zerstört werden</i> .
Futurhilfsverb ('vil, skal') Präs.: wird , Konj. werde	+ INFINITIV	Es wird <i>schneien</i> . Hans wird krank <i>werden</i> . Das Dorf wird <i>zerstört werden</i> .

würde

Vollverb ('bli') im Konj. Prät.	+ SUBJEKTSPRÄDIKATIV (Adjektivphrase oder Nominalphrase im Nom.)	Ich würde froh, wenn du kommen könntest.
Passivhilfsverb ('bli') im Konj. Prät.	+ PART. PERF.	Es wurde behauptet, die Anträge würden immer zu spät eingereicht.
KonjunktivII-/Konditional-Hilfsverb (u. U. 'ville, skulle') mit Futurbedeutung oder als Ersatzform für Konj. Prät.	+ INFINITIV	An deiner Stelle würde ich nichts sagen. Sie sagten, sie würden am nächsten Tag anreisen. (Er sagte, seine Eltern würden seit langem in Wien leben.)

NB! Die Kombination *wurde* + INFINITIV (**wurde* kommen, **wurde* anreisen) ist ausgeschlossen.

Kombinationen von Hilfsverben

sein kann als Perfekthilfsverb mit Part. Perfekt Passiv verbunden werden (→ PERFEKT PASSIV)	Das Dorf ist / war zerstört worden.
werden kann als Futurhilfsverb mit Infinitiv Perfekt (Aktiv oder Passiv) verbunden werden (→ FUTUR II / FUTUR PERFEKT (AKTIV / PASSIV))	Bis dahin werden wir das Dorf zerstört haben. Bis dahin werden alle Gäste angekommen sein. Bis dahin wird das ganze Dorf zerstört worden sein.
würde kann als Konjunktiv-II-/Konditional-Hilfsverb mit Infinitiv Perfekt (Aktiv oder Passiv) verbunden werden (→ KONDITIONAL II / KONDITIONAL PERFEKT (AKTIV / PASSIV))	Ich an deiner Stelle würde nichts zugegeben haben. Wenn der Unfall nicht passiert wäre, würden die Gäste rechtzeitig angekommen sein. Wenn die Bombe nicht explodiert wäre, würde das Dorf nicht zerstört worden sein.

2. Präpositionen mit Akkusativ oder Dativ (→ REITEN, S. 190 - 201)

an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen

'KONKRETE BEDEUTUNG': NORMALFALL

(Bewegung mit) Ortsveränderung von Subjekt bzw. Objekt → AKKUSATIV	Keine Bewegung (mit Ortsveränderung) von Subjekt bzw. Objekt → DATIV
<p>Sie trat <i>ins</i> Zimmer.</p> <p>Er kletterte <i>unter</i> den Tisch.</p> <p>Sie stellte sich <i>neben</i> mich.</p> <p>Die Kinder liefen <i>in</i> den Wald.</p> <p>Wir sind <i>über</i> den Fluss geschwommen.</p> <p>Wir stellen einen Stuhl <i>vor</i> die Tür.</p> <p>Wer hat dieses Bild <i>an</i> die Wand gehängt?</p> <p>Wir schieben das Sofa <i>zwischen</i> den Schrank und das Fenster.</p>	<p>Sie saß <i>im</i> Zimmer.</p> <p>Er schlief <i>unter</i> dem Tisch.</p> <p>Sie stand <i>neben</i> mir.</p> <p>Die Kinder liefen <i>im</i> Wald umher.</p> <p>Über dem Fluss hing der Vollmond.</p> <p>Ich sah einen Stuhl <i>vor</i> der Tür.</p> <p>Lass doch das Bild <i>an</i> der Wand hängen.</p> <p>Wir lassen das Sofa <i>zwischen</i> dem Schrank und dem Fenster.</p>

'KONKRETE BEDEUTUNG': SONDERFÄLLE

<p>Sie stellte Stühle <i>auf</i> die Terrasse.</p> <p>Sie hängte das Bild <i>über</i> das Sofa.</p> <p>Der Hubschrauber stürzte <i>auf</i> das Dach.</p> <p>Wir binden das Pferd <i>an</i> einen Baum.</p>	<p>MIT DATIV (→ REITEN, S. 199)</p> <p>Sie stellte Stühle <i>auf</i> der Terrasse auf.</p> <p>Sie hängte das Bild <i>über</i> dem Sofa auf.</p> <p>Er ließ sich <i>in</i> einem verlassenem Dorf nieder.</p> <p><i>In welchem</i> Hotel seid ihr abgestiegen.</p> <p>Wann sind Sie hier / <i>in</i> dieser Stadt angekommen?</p> <p>Der Hubschrauber landete <i>auf</i> dem Dach.</p> <p>Die Jugend versammelte sich <i>auf</i> dem Markt.</p> <p>Wir binden das Pferd <i>an</i> einem Baum fest/an.</p>
<p>MIT AKKUSATIV (→ REITEN, S. 200)</p> <p>Er hielt die Hand <i>vor</i> die Augen.</p> <p>Das Fahrrad gehört <i>in</i> den Keller.</p> <p>Die Zuhörer klatschten <i>in</i> die Hände.</p> <p>Der Alte stützte sich <i>auf</i> einen Stock.</p>	

'ÜBERTRAGENE' BEDEUTUNG - TENDENZ: <i>auf, über</i> → AKKUSATIV; <i>vor</i> → DATIV	
+ AKKUSATIV	+ DATIV
auf (→ REITEN, S. 193, Anm. 2f.) hoffen, sich freuen, warten, antworten, sich beziehen, sich beschränken, hinweisen, verzichten, sich verlassen, sich konzentrieren, ankommen; gespannt sein, stolz sein; steigen, sinken; verschieben, anberaumen	auf (auf seinem Recht) bestehen
über (→ REITEN, S. 196, Anm. 1) herrschen, sich wundern, spotten, sich freuen, sprechen, berichten; froh, überrascht, empört, entrüstet sein; über 10 Jahre alt sein, über einen Zentner wiegen; Freude, Empörung, Überraschung, Wut, Zorn über etw./jdn.	über Mädchen über zehn Jahren
an (→ REITEN, S. 193, Anm. 3) schicken, schreiben ('til'), sich wenden; denken, (sich) erinnern, glauben, sich gewöhnen	an (→ REITEN, S. 193, Anm. 4) teilnehmen, sich beteiligen, leiden, zweifeln, sich rächen, hindern, arbeiten, schreiben ('på'), sich freuen; schuld, reich, arm, interessiert sein; Interesse, Zweifel, Rache, Freude, Schuld, Teilnahme an etw./jdm.
in (→ REITEN, S. 193, Anm. 2) verwandeln, übersetzen, sich verlieben	in bestehen; in ('om') zwei Wochen, in der Nacht, im Herbst, ...
unter (→ REITEN, S. 197, Anm. 2) unter zwei Jahre alt sein, unter einen Zentner wiegen	unter (→ REITEN, S. 197, Anm. 3) leiden; Mädchen unter zehn Jahren
	vor (→ REITEN, S. 198, Anm. 3f.) warnen, sich fürchten, sich hüten, fliehen, schützen, (sich) verbergen, (sich) verstecken; vor Freude, Enttäuschung, Scham, Zorn weinen, zittern, ...; vor zwei Jahren, vor dem Krieg Angst, Furcht, Schutz etw./jdm.

GRAMMATIK: WORTLISTE

Allgemeines

die Flexion ; die -en	bøyning (generelt)
flektieren, beugen	bøye
das Flexiv; die -e	bøyningsendelse
die Endung; die -en	bøyningsendelse
die Kongruenz	kongruens, grammatisk samsvar
kongruieren <i>mit</i> +D	kongruere med
sich richten <i>nach</i> +D	rette seg etter
sich beziehen <i>auf</i> +A	vise tilbake på, vise til
die Morphologie	morfologi
die Nebenordnung	sideordning
die Parataxe	sideordning
die Rektion	reksjon, styring
regieren +A	styre
die Syntax	syntaks
das Syntagma; die Syntagmen	syntagme
die Phrase; die -n	frase
die Unterordnung	underordning
die Hypotaxe	underordning
das Bezugswort	korrelat
das Korrelat	korrelat

Syntaktische Funktionen

das Satzglied ; die -er	setningsledd
das Verbal(glied)	verbal(ledd)
das Subjekt; die -e	subjekt
das Objekt; die -e	objekt
Kasusobjekt (Akkusativ-,Dativ-, Genitivobjekt)	kasusobjekt
Präpositionalobjekt	preposisjon-, preposisjonsobjekt
das Adverbial(glied)	adverbial(ledd)
das Prädikativ; die -e	predikativ
Subjekts-, Objektsprädikativ	subjekts-, objektsprädikativ
das Attribut ; die -e	attributt
die Apposition ; die -en	apposisjon

Wortarten (Wortklassen)

das Nomen ; die Nomina	nomen; samlebetegnelse for substantiv, pronomen, artikkel, adjektiv, tallord
das Substantiv ; die -e	substantiv
das Pronomen , die Pronomen-/ina	pronomen
Personalpronomen	personlig pronomen
Possessivpronomen	possessivpronomen, eiendomspronomen
Demonstrativpronomen	demonstrativpronomen, påpekende pron.
das Adjektiv ; die -e	adjektiv
der Artikel ; die Artikel	artikkel
das Numerale ; die -ien	tallord
das Verb ; die Verben/Verba	verb
das Adverb ; die -ien	adverb
die Präposition ; die -en	preposisjon
die Partikel ; die Partikeln	partikkel
die Konjunktion ; die -en	konjunksjon , bindeord
bei-, nebenordnende K.	sideordnende k.
underordnende K.,	underordnende k.,
Subjunktion	subjunksjon

Sätze

der Ganzsatz	helsetning
die Satzart ; die -en	setningsart, setningstype
Deklarativ-, Behauptungssatz	deklarativsetning-, fremsettende s.
Interrogativ-, Fragesatz	interrogativ-, spørresetning
Wunschsatz	ønskesetning
Aufforderungssatz	oppfordrende s.
der Hauptsatz	hovedsetning
der Nebensatz	bisetning
Gliedsatz	leddsetning
Gliedteil-, Attributsatz	ledddel-, attributtsetning

Das Verb

die Konjugation ; die -en	bøyning (om verb)
konjugieren	bøye
finite Verbform (viser bl. a. person og numerus)	finitt verbalform
infinite Verbform (Partizip, Infinitiv)	infinitt verbalform (partisipp, infinitiv)
das Tempus ; die Tempora	tempus , tid
das Präsens	presens, nåtid
das Präteritum	preteritum
das Perfekt	perfektum
das Plusquamperfekt	pluskvamperfektum
das Futur	futurum, fremtid
der Modus ; die Modi	modus
der Indikativ	indikativ
der Konjunktiv	konjunktiv
der Imperativ	imperativ
der Numerus ; die Numeri	numerus , tall
der Singular, die Einzahl	singular, entall
der Plural, die Mehrzahl	plural, flertall
die Person , die -en	person
das Partizip ; die -ien	partisipp
das Partizip Präsens (Partizip I)	presens partisipp
das Partizip Perfekt (Partizip II)	perfektum partisipp
der Infinitiv ; die -e	infinitiv
die Diathese ; die -n	diatese
(das Genus Verbi)	(genus verbi)
das Aktiv	aktiv
das Passiv	passiv
die Valenz / Wertigkeit	valens
ein-, zwei-, dreiwertiges Verb	en-, to-, treverdige verb
transitives V. (tar akkusativobjekt)	transitivt verb
intransitives V. (tar ikke akkusativobjekt)	intransitivt verb
unpersönliches Verb (tar ikke subjekt eller bare <i>es</i> som såkalt formelt subjekt)	upersonlig verb

Substantiv, Pronomen, Adjektiv

die Deklination ; die -en deklinieren	bøyning i kasus, numerus og evt. genus bøye
das Genus ; die Genera das Maskulinum; die -a das Femininum; die -a das Neutrum; die -a	genus , kjønn maskulinum, (substantiv i) hankjønn femininum, (substantiv i) hunkjønn neutrum, (substantiv i) intetkjønn
der Kasus ; die Kasus der Nominativ der Akkusativ der Dativ der Genitiv	kasus nominativ akkusativ dativ genitiv
der Numerus ; die Numeri der Singular der Plural	numerus , tall singularis, entall pluralis, flertall
die Komparation die Grundform der Komparativ der Superlativ komparerieren	gradbøyning grunnform komparativ superlativ komparere, gradbøye